Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 35 Pfg.
„ Monat 1,50 Mk.
für 3 Monate 4,50 „
Durch die Post bezogen 4,50 „
frei ins Haus 4,62 „
Bei Abholung Post am Orte 4,35 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1205.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

# Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung".

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 40 Pfg., außerhalb 50 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.20 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. Familien-Nachrichten 30 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3181.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Nr. 2. Breslau, Freitag, den 3. Januar 1919. 30. Jahrgang.

# Wähler! Wählerinnen!

Als am 9. November unsere Parteigenossen Ebert, Scheidemann und Landsberg die Regierung übernahmen, noch vor dem Eintritt der Unabhängigen, erließen sie eine Erklärung, in der sie die Einberufung einer nach allgemeinem Volkswahlrecht gewählten Nationalversammlung ankündigten.

Später wurde von der Regierung, entsprechend unserem Parteiprogramm, allen Männern und Frauen vom vollendeten 20. Jahre an das gleiche Wahlrecht verliehen. Die Befreiung der Frau aus politischer Rechtlosigkeit ist unser Werk, das Werk der sozialdemokratischen Partei.

Auf dem Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte herrschte ein heftiger Kampf um den Zeitpunkt der Wahlen. Die sozialdemokratische Mehrheit beschloß, daß er auf den frühestmöglichen Termin, den 19. Januar, festgelegt werde.

Dieser Tag naht nun heran.

Indem die sozialdemokratische Partei dem Volke zu seinem Rechte verhalf, so rasch wie möglich selbst über sein Geschick zu bestimmen, hat sie gezeigt, daß sie sein Urteil nicht scheut.

Die sozialdemokratische Partei hat die Politik, die zum Ausbruch des Krieges und dann zur Niederlage führte, aufs schärfste bekämpft. Aber weil sie die Niederlage mit allen Kräften zu verhindern bestrebt war, hat sie dem Lande niemals die Mittel verweigert, die es zu seiner Verteidigung brauchte. Unsere Kreditbewilligung war ein Bekenntnis der Liebe zum eigenen Volk, nicht des Gehorsams gegenüber den früheren Beherrschern Deutschlands.

Unser Ziel war die Abwehr feindlicher Uebermacht und der Abschluß eines Verständigungsfriedens. Die nationalistische Ueberhebung, der die bürgerlichen Parteien zum größten Teil verfallen waren, Blindheit und Hochmut unserer früheren Machthaber mißachteten unseren Rat und führten ins Verderben.

So kam die Revolution!

Die sozialdemokratische Partei war stets revolutionär in dem Sinne, daß sie die vollständige Umwälzung des Staates zur Demokratie, der Wirtschaft zum Sozialismus anstrebte. Jetzt vollzog sich die Revolution fast schmerzlos und ohne Opfer durch den Zusammenbruch der alten Macht. Deutschland wurde Republik, und Sozialisten beider Richtungen übernahmen die Regierung.

Innerhalb der Regierung haben die Sozialdemokraten stets dahin gewirkt, daß sich die weitere Entwickelung unblutig gestalte, daß Erschütterungen, die der geschwächte Leib des Volkes nicht ertragen kann, vermieden werden, und daß das letzte und höchste Recht der Staatsbürger, das Recht der persönlichen Freiheit, geachtet wird. Sie haben nach außen hin ihr ganzes Bestreben darauf gerichtet, die moralischen Kräfte der Welt, die Kräfte des Sozialismus in Bewegung zu setzen, um trotz der von den alten Machthabern verschuldeten Niederlage, einen für das deutsche Volk erträglichen, dauerhaften Weltfrieden zu erringen.

Dieses Bestreben wurde von einer terroristischen kleinen Minderheit durchkreuzt, die als ihr Programm verkündete, den ruhigen Aufbau der Republik und des Friedens zu stören, den Zusammentritt einer deutschen Volksvertretung gewaltsam zu hindern und Deutschland als Verbündeten Rußlands in einen neuen Krieg hineinzureißen.

Da sich die Unabhängigen zu einem energischen Vorgehen gegen dieses volksverderbliche Treiben nicht aufzuschwingen vermochten, kam es mit ihnen innerhalb der Regierung zum Bruch. Der vom allgemeinen Kongreß der Arbeiterräte gewählte Zentralrat ließ die Unabhängigen gehen und ernannte eine Regierung, die ausschließlich aus Mitgliedern der alten sozialdemokratischen Partei besteht.

Die Nationalversammlung, die zu wählen Eure Aufgabe ist, hat über den Fortbestand oder die Aenderung der jetzigen Regierung zu bestimmen. So liegt die Entscheidung über die künftige Regierung bei Euch!

Wir Sozialdemokraten fordern Euch, Wähler und Wählerinnen, auf, uns Eure Stimmen zu geben, und darum sind wir auch verpflichtet, Euch zu sagen, was unsere Absichten sind:

Wir wollen dem deutschen Volk die freieste republikanische Verfassung geben, die irgend ein Volk der Erde besitzt. Das Volk Herr seiner eigenen Geschicke, das ist unsere Losung.

Wir wollen alles tun, um die Kräfte des Volkes neu zu beleben, um seine Rechte beim Friedensabschluß zu wahren und mitzuwirken, daß ein gerechter Friede zustande kommt, der die Welt vor neuen Kriegsgreueln bewahrt. Das deutsche Volk kann nicht vernichtet werden und läßt sich nicht vernichten!

Wir wollen dem Kapitalismus nicht gestatten, daß er die geistig und körperlich Schaffenden aufs neue ausbeutet und unterdrückt, wir wollen, daß das arbeitende Volk nach sozialistischen Grundsätzen den ungeschmälerten Ertrag seiner Arbeit genießen soll. Wir wollen die bestmöglichste Steigerung der Produktion durch ihre zweckmäßige Organisierung und durch Erneuerung der Schaffenskraft und des Arbeitswillens, ohne die kein Volk leben kann.

Wir wollen Aufbau und nicht Zerstörung, nicht Bürgerkrieg und neues Blutvergießen. Unser Ziel ist höchste Freiheit und vollkommenste Ordnung.

Wir wollen keine Unterdrückung einer Rasse, eines Stammes, einer politischen oder religiösen Ueberzeugung. Auch die konfessionellen Gemeinschaften sollen jede Freiheit eines freien Staates genießen.

Wir wollen, daß alle Angehörigen unseres Volkes frei und gleich nebeneinander stehen und daß unser Volk frei und gleich neben den anderen Völkern stehen soll!

Eine Riesenaufgabe, wie sie noch keiner Partei beschieden war, steht vor uns. Nur das Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache verleiht uns den Mut, Euch zuzurufen: Gebt uns die Macht, sie zu vollenden!

Die sozialdemokratische Partei bekämpft die bürgerlichen Parteien, die aus Deutschland eine Geldsackrepublik machen wollen, ebenso wie die Partei der Unabhängigen, die im Kampfe zwischen Volksrecht und Terror keinen festen Standpunkt zu gewinnen vermochte und die für den notwendigen Schutz eigener Volksinteressen nach außen kein Verständnis bekundet hat.

Wähler und Wählerinnen!

Keine Stimme den bürgerlichen Parteien, die unter veränderten Namen nur die Vertreter der alten Macht- und Ausbeutungsverhältnisse geblieben sind.

Keine Stimmenzersplitterung unter Arbeitern, Sozialisten!

Alle Stimmen der alten sozialdemokratischen Partei, dem Volk vertraut und in weltgeschichtlicher Stunde auch von ihm Vertrauen erwartet!

Ins neue Jahr, in die neue Zeit mit dem alten Kampfruf:

**Hoch die Sozialdemokratie!**

Berlin, 1. Januar 1919.

## Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Bartels. Braun. Ebert. Ernst. Marie Juchacz. Molkenbuhr. Hermann Müller. Pfannkuch. Scheidemann. Wels.**

## Abgeschoben.

Graf Westarp ist über Nacht von der Breslauer Vorschlagsliste der Deutschnationalen „Volks"partei verschwunden. An seine Stelle hat man den ebenso konservativen Amtsgerichtsrat Warmuth aus Jauer gesetzt. Unbefangene könnten annehmen, daß man eingesehen hätte, wie wenig dieser Graf und Kriegshetzer für eine „Volkspartei" paßt — aber weit gefehlt. Herr Westarp ist nicht untergetaucht, wie er's verdiente, sondern er ist nur „verschoben" worden, er taucht als erster auf der niederschlesischen Liste der Konservativen wieder auf! Unsere Liegnitzer, Görlitzer, Hirschberger Freunde haben es also mit diesem Gegner zu tun und werden damit den Wählern erläutern können, was in dieser „Volkspartei" ist.

* * *

**Der verdächtige Großherzog.** Eine außerordentliche Sitzung des Darmstädter Arbeiter- und Soldatenrates fordert die offizielle Abdankung des Großherzogs von Hessen mit dem Hinzufügen, daß für einen konspirierenden Großherzog jetzt kein Platz mehr sei. Es wurde beschlossen, ihm mitzuteilen, daß er fliehen müsse, oder interniert werde, wenn er nicht abdanke. Der Arbeiter- und Soldatenrat glaubt angeblich, daß der Großherzog infolge seiner guten Beziehungen zu verschiedenen ausländischen Höfen Aussicht habe, an der Leitung des geplanten neuen Rheinbundes berufen zu werden.

## Das Programm Rantzau.

**Berlin**, 2. Januar. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf Brockdorff-Rantzau, hat nach Uebernahme seines Amtes einen Mitarbeiter des Wolffschen Telegraphenbureaus heut empfangen und diesem auf seine Fragen über die Richtlinien, die er in der Politik zu verfolgen beabsichtigt, nachfolgende Erklärung abgegeben:

Mein Bestreben wird sein, Wahrheit und Offenheit im eigenen Volk wie dem Auslande gegenüber. Das deutsche Volk soll im Unglück seine innere Größe bewahren, Selbsterniedrigung wie Ueberhebung vermeiden. Um meinen Teil hierzu beizutragen, bin ich entschlossen. Den Frieden will ich verhandeln und schließen als einen Frieden des Rechts. Einen Frieden der Gewalt, der Vernichtung und Versklavung lehne ich ab. Manche unserer Gegner verdächtigen die Revolution als einen Versuch Deutschlands, sich den aus der Annahme des Wilsonschen Programms entstehenden Verpflichtungen zu entziehen. Diese Behauptung ist ebenso unwahr wie der Glaube irrig, das Deutschland der Revolution werde sich demütig den Forderungen der reinen Gewalt beugen. Solange ich an dieser Stelle stehe, wird dafür gesorgt werden, daß Deutschland seine Zusagen gewissenhaft einlöst, aber nicht um die Breite eines Haares über das hinausgeht, was es als Recht anerkannt hat. Ein Grundrecht der Völker ist das Recht der Selbstbestimmung. Unsere Gegner haben es nicht nur anerkannt, sondern zum Kampfruf gemacht. Deutschland erkennt es gleichfalls an, fordert es aber auch für sich. Wenn der Grundsatz gelten soll:

Der Balkan den Balkanvölkern, so wird es auch heißen müssen: Deutschland den Deutschen!

## Soldatenwahlrecht.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Danach sind die Angehörigen des Heeres und der Marine, die seit dem 7. Januar 1919 ab aus dem Felde heimkehren, ohne Eintragung in die Wählerliste auf Grund einer Bescheinigung über ihre Heimkehr dort zur Wahl zugelassen, wo sie sich am Wahltage aufhalten.

Die Bescheinigungen über die Heimkehr dürfen nur für Wahlberechtigte ausgestellt werden. Die Bescheinigungen müssen Vor- und Zunamen, Alter, Stand oder Gewerbe und den Wohnort des Heeres- oder Marineangehörigen sowie die Angabe enthalten, daß er erst nach dem 6. Januar 1919 aus dem Felde heimgekehrt ist. Sie werden von dem nächsten dienstlichen Vorgesetzten in der Stellung mindestens eines Kompagnieführers oder an Bord vom Kommandanten nach einem vorgeschriebenen Muster ausgestellt. Der Wahlvorsteher oder sein Stellvertreter hat die Bescheinigung dem Wähler vor Ausübung des Wahlrechtes abzunehmen. Die Bescheinigungen werden dem Wahlprotokoll beigefügt. Ihre Zahl wird in dem Abschnitt des Wahlprotokolls über die Zählung der Wahlumschläge vermerkt.

*

**Wahlberechtigte Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben**, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben, sowie die wahlberechtigten Angehörigen ihres Hausstandes sind auf Antrag in die Wählerliste der zunächst gelegenen deutschen Gemeinde einzutragen, auch wenn die Auslegungsfrist verstrichen ist.

## Roggen aus Amerika.

**Amsterdam**, 2. Januar. Nach hier eingegangenen konsularischen Berichten aus Newyork wird in den maßgebenden Fachkreisen der Vereinigten Staaten ernsthaft mit einer beschleunigten Aufnahme der Getreidelieferung für Deutschland und die Gebiete der früheren Donaumonarchie gerechnet. Für die Ausfuhr nach Deutschland wird aber trotz der enormen Vorräte an Weizen in erster Linie Roggen bereitgestellt, da im letzten Jahre in Amerika viel mehr Roggen angebaut worden ist als in früheren Zeiten. Von seiten des amerikanischen Getreidehandels sind schon seit Anfang Dezember alle Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland im Gange. Das einzige wirkliche Hindernis für eine ausgiebige Belieferung Deutschlands mit Brotgetreide bildet der Mangel an Schiffsraum.

**Breslau**, 2. Januar. Die Pressestelle des Volksrates, Zentrale für die Provinz Schlesien, teilt mit:

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts und der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes haben den Volksrat zu Breslau davon in Kenntnis gesetzt, daß von den zu erwartenden amerikanischen Nahrungsmitteln die Provinz Schlesien und die Stadt Breslau einen ihrer Einwohnerzahl entsprechenden Anteil erhalten werden.

Es ist das wohl die Antwort auf ein dahingehendes Gesuch, welches der „Volksrat" an die Kriegsstelle gesandt hat.

# Die Ostfragen.

**Berlin, 2. Januar.** Heute nachmittag um 4 Uhr begann in der Reichskanzlei eine gemeinsame Sitzung der Volksbeauftragten, des Zentralrats und einzelner Mitglieder des preußischen Ministeriums über die gesamten Ostfragen, in der sehr wichtige und entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen. Vorangegangen war eine Beratung der Reichsregierung mit dem preußischen Kabinett, die in erster Linie der polnischen Frage galt. Ferner ist bereits in der Mittagsstunde eine Vorbesprechung zwischen dem Vorsitzenden des Zentralrats Leinert und dem Volksbeauftragten Scheidemann stattgefunden.

Die Mitteilungen, die der Minister Eugen Ernst über seine Erlebnisse und Eindrücke in Posen einem hiesigen Telegraphenbureau machte, haben bei den Volksbeauftragten kein geringes Befremden erregt. Die Volksbeauftragten bestreiten die Richtigkeit seiner Ansichten auf das lebhafteste und nehmen an, daß Minister Ernst dem Berichterstatter mißverstanden worden sei. Sie sind der Ansicht, daß zu einem Pessimismus, wie er hier zum Ausdruck komme, durchaus keine Veranlassung sei. Im übrigen könne keine Rede davon sein, daß die Regierung im Ernstfalle nicht genügend Truppen hätte und den Polen völlig ausgeliefert sei. Man hoffe zwar noch immer ohne Einvergießen einer Verständigung herbeiführen zu können, doch fühle man sich durchaus stark genug, um gegebenenfalls es auch auf eine Machtprobe ankommen zu lassen, deren Ausgang nicht zweifelhaft sein könnte.

Bei der Regelung der Ostfragen steht natürlich trotz der Bedeutung, die den Kämpfen gegen die Polen in außen- wie innerpolitischer Beziehung beigemessen werden muß, unser künftiges Verhältnis zur Sowjetregierung an erster Stelle. Die Reichsregierung scheint entschlossen, in dieser Angelegenheit endlich mit den unklaren Verhältnissen aufzuräumen und vor allem der von der russischen Regierung in Deutschland betriebenen bolschewistischen Propaganda endgültig einen Riegel vorzuschieben. Wie wir von sonst sehr zuverlässiger Seite erfahren, ist unser Radek noch ein anderes sehr prominentes Mitglied der russischen Regierung nach Berlin gekommen. Daß Radek Deutschland bereits verlassen hat, wird bezweifelt. Er dürfte sich hier noch irgendwo verborgen halten. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß er sich unter die Austauschgefangenen gemischt hatte um nach Deutschland zu gelangen. Hierbei dürfte er sich kaum auf seine österreichische Staatsbürgerschaft, die er inzwischen abgelegt haben soll, berufen haben, sondern mit falschen Papieren gereist sein. Ob es möglich sein wird, ihm einen Ausweisungsbefehl zuzustellen, ist fraglich. Jedenfalls wird aber dafür gesorgt werden, daß ihm und seinen Kollegen fortab ein öffentliches, gewissermaßen offizielles Auftreten nicht mehr möglich ist.

### Der unerwünschte Gast.

**Berlin, 2. Januar.** Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Der Vorsitzende der englischen Delegation in Spaa, General Haling, hat an den englischen Oberleutnant Wade, zur Zeit in Posen, folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich habe vom englischen Auswärtigen Amt den Auftrag erhalten, Sie anzuweisen, Ihre Reise nach Warschau ohne Aufschub fortzusetzen. Bestätigen Sie den Empfang.

General Haling,
britische Delegation, Spaa."

Oberleutnant Wade wurde deutscherseits gemeinsam mit Paderewski freies Geleit ausdrücklich nur für die Reise Danzig-Warschau gewährt. Die beiden haben sich aber, trotz deutschen Protestes, nach Posen begeben und hatten dort, wie die deutsche Regierung der Entente unter Ablehnung jeder Verantwortung es voraussagte, deutsch-feindliche Demonstrationen veranlaßt, indem sie unter bewußter Entstellung der Tatsachen dem Stellvertretenden Generalkommando in Posen mitteilten, ihr Aufenthalt in Posen vollziehe sich im Einverständnis mit der deutschen Waffenstillstandskommission. Mit dem dritten Beweis zur Weiterreise ist endlich der deutschen Forderung Genüge getan, daß Wade und Paderewski das deutsche Reichsgebiet unverzüglich verlassen sollen.

## Die bösen „Feinde".

**Frankfurt a. M., 2. Januar.** Die Amerikaner handhaben ihre Koblenzer Herrschaft mit weitherzigster Milde. Die Bürger können gehen, wohin sie wollen. Zwischen dem rechtsrheinischen und dem linksrheinischen Gebiet besteht keinerlei Paßzwang. Der Wunsch des Oberkommandierenden, daß die Bevölkerung kundtue, als ob eine fremde Besatzung garnicht da wäre, ist tatsächlich erfüllt. Die Soldaten geben dem Stadtbilde eine sehr lebhafte Note. Sie machen sehr viele Einkäufe an Gold und Juwelen. Eine besondere Vorliebe zeigen sie für deutsche Andenkenauszeichnungen und militärische Rangabzeichen, sowie für Helme, Degen usw. Das von den Amerikanern veranstaltete Weihnachtsfest für die Bürgerschaft zeigte einen riesigen Besuch. Die Jugend erhielt eine Menge Süßigkeiten und Tausende von Blechtrompeten. Auf den Plätzen spielten die amerikanischen Kapellen deutsche Weihnachtslieder. Für die Bevölkerung richtete die Verwaltung Konsumanstalten ein, in denen alles für billiges Geld zu haben ist.

## Protest gegen Radek.

**Berlin, 2. Januar.** Aus Anlaß des unbefugten Eindringens von Radek und Genossen nach Deutschland hat die deutsche Regierung folgenden Funkspruch nach Moskau gerichtet:

Vor einigen Tagen ist Herr Radek, der Chef der russischen bolschewistischen Propaganda, nebst einigen Genossen unter Umgehung der Grenzkontrolle in Berlin eingetroffen. Er ist in einer Versammlung für den Bürgerkrieg in Deutschland und die Wiederaufnahme des Kampfes gegen die Entente eingetreten. Radek war seines Amts [illegible] Deutschland verlassen hat. Die deutsche Regierung aber sieht sich genötigt, gegen das Eindringen der russischen Vertreter nachdrücklich Einspruch zu erheben. Das Verhalten Radeks wird sie darin bestärken, der Zulassung von Vertretern der russischen Sowjetregierung auch fernerhin Widerstand zu leisten. Ferner hat sie Ober-Ost und dem Zentralrat der Ostfront, sowie sämtlichen Soldatenräten im Osten ein Telegramm zugehen lassen, in dem es heißt: Die russischen Vertreter haben es augenscheinlich verstanden, sich der Grenzkontrolle in unbefugter Weise zu entziehen. Wir bitten zu untersuchen, wie dies möglich gewesen ist, und ersuchen, mit allen Kräften darauf Bedacht zu legen, daß der Grenzschutz auch in dieser Beziehung nicht nachläßt und daß alles dazu getan wird, um das Eindringen der Anarchie nach Deutschland zu verhindern.

# Arbeiterbewegung.

**Der Kellnerstreik in Berlin hat als Gegenmaßregel die Sperrung der Unternehmen gebracht.** Die Kaffeehausbetriebe und die großen Restaurationen bleiben geschlossen. In den Hotels werden nur Gäste aufgenommen, die von auswärts zuweisen.

Die Zahl der Streikenden und der ausgesperrten Kellner, der Köche und des Gastwirtshilfspersonals wurde Donnerstag auf rund 15 000 berechnet. Hierzu kommen noch die arbeitslosen Kellner, deren Zahl auf 500 berechnet wird. In den Kreisen der Arbeitnehmer herrscht keine Einigkeit. Viele sind empört über das Vorgehen des „Verbandes der Gastwirtsgehilfen", der nach ihrem Ermessen nicht frei handelt, sondern unter dem Druck von Spartakusleuten. Neben dem gewerkschaftlichen Verband besteht bereits ein „Arbeiterrat der arbeitslosen Gastwirtsgehilfen", der sich der Bewegung immer mehr bemächtigt.

Der „Verband der Gastwirtsgehilfen", der für die organisierten Kellner die Verhandlungen führt, gibt zu, daß in einigen Fällen die Bewilligung ihrer Forderungen erzwungen worden ist, erklärt aber ausdrücklich, daß dies ohne Zustimmung des Verbandes geschehen sei. Die Kellner haben insgesamt etwa 120 Cafés „angegriffen" von denen bisher 40 Betriebe die Forderungen freiwillig anerkannt haben. Es wird, der „Voss. Ztg." zufolge, ein wöchentlicher Mindestlohn von 100 Mark verlangt, bei besonders schwierigen Arbeitsverhältnissen ein Zuschlag von 25 Mark monatlich.

**Wegen Schließung der Restaurants und Cafés in Berlin traten die Besitzer der Betriebe gestern nachmittag zusammen.** Sie kamen dahin überein, daß die Erfüllung der vom Verband der Gastwirtsgehilfen aufgestellten Forderungen den Zusammenbruch des gesamten Gewerbes und damit die Arbeitslosigkeit von mehr als 30 000 Angestellten herbeiführen hätte. Die Verbände der Arbeitnehmerschaft erklärten sich bereit, mit den Arbeitnehmerverbänden zu verhandeln und sind damit einverstanden, daß das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts angerufen wird. Alle Arbeitskräfte, die bei Kriegsausbruch nicht in Berlin tätig gewesen wären, müßten abgeschoben werden. Die Versammlung beschloß, die Betriebe so lange geschlossen zu halten, bis ein neues Beschluß der Arbeitgeberverbände vorliege.

# Kleine Nachrichten.

**Der frühere Volksbeauftragte Barth** hat nach Zeitungsberichten in einer Versammlungsrede gesagt, während seiner Zugehörigkeit zur Regierung habe er eine Kriegserklärung an die russische Räterepublik verhindert. Wie Herr Barth zu dieser Aeußerung kommt, ist völlig unerklärlich, denn eine solche Kriegserklärung ist weder jemals beabsichtigt noch erörtert worden.

**Amtlicher Bericht aus Ostland vom 30. Dezember.** Schwedische Truppen bombardierten am Morgen die feindlichen Batterien von Roida die zum Schweigen gebracht wurden. Kontingente landeten auf Halbinsel Jumunde und Partsipen säuberten sie vom Feinde und brachten Gefangene ein, unter denen sich ein Major befand.

**Blutiger Zusammenstoß.** Am Mainzer Moment sollte das in Ehrenstein garnisonierende Artillerieregiment mit einer Deputation des Arbeiter- und Soldatenrates hinter der roten Fahne einziehen. Die Truppen weigerten sich, zerrissen die rote Fahne und verbrannten sie. Der Arbeiter- und Soldatenrat ließ darauf Truppen aufmarschieren und nach nochmaliger Aufforderung, hinter der roten Fahne einzuziehen, Feuer auf das Artillerieregiment aus Gewehren und Maschinengewehren abgeben. Es wurden dabei zwei Offiziere getötet und eine Anzahl Offiziere und Mannschaften verwundet.

**Der bisherige Generalbevollmächtigte des Reiches für die baltischen Lande, August Winnig,** ist zum außerordentlichen Gesandten bei den Republiken Lettlands und Estlands mit dem Amtssitz in Riga ernannt worden.

**Das polnische Zentralwahlkomitee** hat die Parole ausgegeben, daß sich die polnische Bevölkerung an den Wahlen der deutschen Konstituante nicht beteiligen soll. Demgemäß hätten sich die polnischen Wahlorganisationen jeder Tätigkeit zu enthalten. Die politische Bedeutung dieses Beschlusses ist ganz eindeutig. Um so eifriger muß sich aber die gesamte deutsche Bevölkerung an den Wahlen beteiligen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in Posen und Westpreußen, in Oberschlesien und Ostpreußen müssen ihre Stimme abgeben und dadurch bewellen, wie stark das Deutschtum in den Landesteilen ist, die jetzt von den Polen in Anspruch genommen werden. Das wird ein wirksamer Schutz gegen die Angliederungsgelüste der Polen sein.

**Die Unabhängigen und die Regierung.** Die Unabhängigen Haase, Dittmann und Barth bezeichnen in einer Erklärung der „Freiheit", die einen Leitartikel mit der Ueberschrift brachte: „Die Hinausdrängung der Unabhängigen", diese Charakteristik des Rücktritts der Unabhängigen als völlig unzutreffend. Die Unabhängigen seien von keiner Seite hinausgedrängt worden. Es sei vielmehr im Zentralrat deutlich die Absicht hervorgetreten, sie im Kabinett zur Mitarbeit zu halten. Sie hätten jedoch aus eigenem Entschließung den Entschluß gefaßt.

# Schlesien und Posen.

## Die Streiklage in Oberschlesien.

**Kattowitz, 2. Januar.** (WTB.) Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ist auf Gotthardt-Schacht, Hohenzollern-Grube, Paulus-Grube, Ohrem-Grube, Max-Grube, Gräfin Johanna-Schacht, Deutschland-Grube, Schlesien-Grube, Ludwig Stück-Grube, Hedwig-Wunsch-Grube, Castellengo-Grube, Brandenburg-Grube, Graf-Franz-Grube, Hillebrand-Schacht, Menzel-Schacht, Aschenborn-Schacht, Abwehr-Grube, Konkordia-Grube und Friedens-Grube erloschen.

Gestreikt wird nur noch auf der Cleophas-Grube und Dubensko-Grube, wo sich insgesamt etwa 2500 Arbeiter im Ausstande befinden. Zu terroristischen Ausschreitungen ist es erfreulicher Weise nicht mehr gekommen.

### Der Polizei-Präsident von Posen erschossen.

Die Presseabteilung des obersten polnischen Volksrates meldet:

Der vom Soldatenrat beauftragte Leiter des Sicherheitsdienstes, der Posener Polizeipräsident Blankerz, ist Donnerstag früh, als an den Ausschreitungen in Posen mitschuldig, im Polizeipräsidium verhaftet worden. Auf dem Wege nach Grolman floh Blankerz und ist trotz dreimaligen Anrufs nicht stehen geblieben, worauf er von einem der ihn eskortierenden Soldaten des Sicherheitsdienstes erschossen wurde.

### Tiefe Ruhe in Posen.

In Posen herrscht seit Donnerstag vollständige Ruhe. Die Gewalt liegt in den Händen des Kommandanten Maciejzak, der Rechtsanwalt in Lissa ist und während des Krieges Adjutant des deutschen Polizeipräsidenten in Lodz war. Die Straßen der Stadt Posen machen wieder einen friedlichen Eindruck. Unruhen sind seit Mittwoch früh nirgends vorgekommen. Post- und Telephonverkehr sind in vollem Umfange wieder aufgenommen. Auch der Verkehr mit den Vororten der Provinz Posen beginnt sich wieder zu beleben. Das „Posener Tageblatt" und die „Ostdeutsche Warte" dürfen von Sonnabend ab wieder erscheinen.

In den Provinzstädten scheint die Ruhe wieder einzukehren. Der Vollzugs-Ausschuß Bromberg meldet: Im Regierungsbezirk Bromberg sind durch Verhandlungen des Vollzugs-Ausschusses Bromberg mit Gnesen die Differenzen beigelegt. — Die Verhandlungen in Hohensalza werden fortgesetzt. Ruhe und Ordnung sind somit wieder hergestellt.

In Ostrowo sind Bahnhof, Post, Polizei, Banken und alle öffentlichen Gebäude in polnischer Hand. Heute trat eine Spezialkommission zusammen, welche das ganze militärische Inventar übernahm. Krotoschin ist ebenfalls von den Polen besetzt.

---

**Kreis Breslau (Land)-Nordwest.**

**Oswitz.** Eine Mitglieder-Versammlung findet Sonnabend, den 4. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal von Schiller statt. Mitgliedsbücher mitbringen.

Mittwoch, den 8. Januar, abends 8 Uhr findet in demselben Lokal eine Frauen-Versammlung für Oswitz und Mansern statt. Frau Zawatsch-Breslau spricht über „Die Nationalversammlung und die Frauen".

Bis zum 6. Januar liegt die Wählerliste beim Gemeindevorsteher aus. Jeder muß sich überzeugen, ob die Liste seinen Namen enthält. Nur wer in der Liste steht, darf wählen. Nähere Auskunft über alle die Wahl betreffenden Fragen erteilt gern P. Hentschel, Oswitz 50.

**Langwitz, 31. Dezember.** In einer gut besuchten öffentlichen Volksversammlung sprach hier Genosse Breitscheid-Brieg über „Aufbau und Ausbau im deutschen Volksstaat". Die große Mehrheit der Anwesenden war mit den Zielen der Sozialdemokratie einverstanden. Der Ortslehrer versuchte zu widerlegen, rief aber den Widerspruch der Versammlung wiederholt hervor. Auch diese Versammlung zeigte, daß wir marschieren, trotz der eifrigen Verleumdungen durch die deutschnationale „Volks"partei und Zentrum.

**Klein-Sähewitz (Kreis Breslau), 31. Dezember.** Eine Wählerversammlung, in der Genosse Tockus-Breslau über „Was will die Sozialdemokratie" sprach, fand hier statt. Der Vortragende schilderte in knappen Zügen, wie und durch was unser militärischer und wirtschaftlicher Zusammenbruch erfolgte und dadurch die Ursache zum Ausbruch der Revolution wurde. Dann, was an neuen Freiheiten bereits geschaffen worden ist und wie der neue Aufbau unseres Staatslebens durch den bestimmenden Einfluß der Sozialdemokratie werden soll und muß. Nach einer kurzen Information über Unabhängige und Spartakusgruppe setzte eine lebhafte Diskussion ein. Mit einem Schlußwort des Referenten, der Beantwortung mehrerer Anfragen und der Aufforderung, am 19. Januar nur der Liste der sozialdemokratischen Partei die Stimme zu geben, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

**Strachwitz.** Wie es mit der so sehr gerühmten politischen Freiheit der deutsch-nationalen Volkspartei aussieht, das beweist folgender kleiner Vorfall. Herr Rittergutsbesitzer Scheller auf Strachwitz kam dieser Tage in die Wohnung seiner Dominialarbeiter und erklärte dort rundweg, daß die Arbeiter, selbst wenn sie bei Tisch säßen, aufzustehen hätten, wenn der „gnädige Herr" ins Zimmer träte. Unlängst hat derselbe Herr von einem auf dem Felde tätigen Arbeiter verlangt, daß er während des Gesprächs mit dem gnädigen Herrn die Mütze in der Hand behalte. Das ist also die große Freiheit, die die Deutsch-Nationalen den Landarbeitern geben wollen. Zum Glück sind die Arbeiter jetzt etwas schlauer geworden. Davon gab berechtes Zeugnis eine öffentliche Versammlung, die am Sonnabend in Strachwitz abgehalten wurde, und in der Genosse Lehmann-Breslau über das Thema „Zusammenbruch und Aufbau" referierte. Die Versammlung gab stürmisch ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners, und 23 Aufnahmen in die sozialdemokratische Partei konnten in dem Lokale Orte sofort vollzogen werden.

**Wilxen, Kreis Neumarkt, 28. Dezember.** Versammlung. In der am 2. Weihnachtsfeiertage hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Genosse Lehmann über „Vom Militarismus zum Sozialismus". Die Versammlung, die zum größten Teile aus Angehörigen der Zentrumspartei sich zusammensetzte, nahm für uns einen günstigen Verlauf, das bewies wohl am besten der starke Beifall, der dem Referenten nach seinem Schlußwort folgte. Für die Zentrumspartei selbst nahm in der Aussprache Herr Pfarrer Scholz das Wort. In durchaus sachlicher Weise begründete er seinen Standpunkt als Zentrumsmann, und in derselben Weise erwiderte ihm Genosse Lehmann. Mit einem kleinen Beispiel, der es für nötig hielt, die Sozialdemokratie als Bummler zu bezeichnen, hatte unser Genosse einen scharfen Wortwechsel, in dessen Verlauf die Versammlung Genossen Lehmann recht geben mußte. Neuaufnahmen in die Partei wurden vorgenommen.

**Peisterwitz.** In der am Sonntag stattgefundenen Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins erfolgte die Berichterstattung über die Bezirkskonferenz. In das Wahlkomitee wurden die Genossen Kunschke, Willmer, Zichler und die Genossinnen Blaßas und Kolo gewählt. Unter Verschiedenes wurde darüber geklagt, daß der Förster Hentschel sich sehr unbeliebt gegen die entlassenen Krieger benimmt, weil diese ihm etwas Holz zur Feuerung für ihre Familie holten. Zu neue Mitglieder traten dem Wahlverein bei.

**Kreis Ohlau—Strehlen—Nimptsch.**

**Ohlau, 2. Januar.** Der Sozialdemokratische Wahlverein hält am 4. Januar 8 Uhr abends im Preußischen Hofe eine Mitgliederversammlung ab, wozu alle erscheinen müssen. „Wahlangelegenheiten".

**Ohlau, 3. Januar.** Bauarbeiter. Die heimkehrenden Kollegen werden gebeten, sich spätestens vier Wochen nach ihrem Eintreffen in der Heimat wieder in der Kartikelle ihrer Gewerkschaft anzumelden, andernfalls gehen sie ihrer Rechte verloren.

**Wäschen, Kr. Ohlau, 30. Dez.** Die erste sozialdemokratische Versammlung tagte gestern in unserem katholischen Dorfe; sie war sehr gut besucht. Genosse Neulirch aus Breslau sprach in einer gutgegliederten Rede über die wichtige Frage: „Was will die Sozialdemokratie im neuen Deutschland?", und die Versammlung stimmte ihm lebhaft zu. In der Aussprache versuchte ein Pionieroffizier und Zentrumsmann, den guten und nachhaltigen Eindruck der Neulirchschen Rede abzuschwächen. Besonders kam es dem Herrn darauf an, seinen Glaubensgenossen vor der Trennung von Staat und Kirche gar Angst zu machen. Genosse Neulirch konnte dem konservativen Streiter erwidern, der große Zentrumsmann Windthorst hat sich schon im Jahre 1873 für die Trennung von Staat und Kirche ausgesprochen: diese Trennung kann also für die Kirche nicht so gefährlich sein, wie es jetzt gewisse Zentrumsleute hinstellen. Gerade die Sozialdemokratie will die Kirche frei machen von staatlicher Abhängigkeit und jedem Mann Freiheit des Glaubens und der Religionsübung zusichern. Wir können mit dem Erfolge der ersten Versammlung durchaus zufrieden sein. Am Montag, am 19. Januar, wird sich weiter zeigen, daß auch die Würbener Arbeiter, Handwerker und Kleinbauern nur in der Sozialdemokratie die wahre Volkspartei erkennen.

**Wansen, 30. Dezember.** Die erste Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins fand hier am zweiten Feiertag statt. Genosse Gaugner wies eingangs auf die völlig veränderten politischen Verhältnisse hin und betonte die Notwendigkeit, daß sich alle Mitglieder jetzt restlos in den Dienst der Wahlarbeit stellen müssen. Der Verein zählt jetzt 157 Mitglieder. In den Vorstand wurden folgende Genossen gewählt: Emanuel Langner als erster Vorsitzender; Eduard Kantke zweiter Vorsitzender; Paul König Kassierer; Gottlieb Hack Schriftführer; Paul Schilling und Genossin Karbstein als Revisoren.

**Kreis Militsch-Trebnitz.**

**Kreyhau.** Schnell umgelernt hat der hiesige Ortspastor. Für eine für den dritten Weihnachtsfeiertag angesetzte politische Versammlung hatte er von der Kanzel herunter eingeladen. Die Versammlung war auch gut besucht und der Herr Pastor Kittelmann, der sich nicht in allen Punkten mit der Sozialdemokratie und den Errungenschaften der Revolution einverstanden erklärte, glaubte schon einen leichten Sieg davontragen zu können. Das nach seinem Vortrage gesungene „Deutschland Deutschland über alles" sollte den Abschluß krönen. Das war zum mindesten unvorsichtig, denn man hätte erst das Ergebnis der Diskussion abwarten sollen. Trotzdem erbitterte Genosse Moh und aus seinen Ausführungen erst konnten die Anwesenden erfahren, was uns not tut. Genosse Moh hatte mit wenigen Worten fast alle Versammlungsbesucher auf seiner Seite. Er bat ferner den Herrn Pastor, auch die an dem nächsten Tage stattfindende sozialdemokratische öffentliche Versammlung von der Kanzel bekannt zu machen. Diesem Wunsche wurde auch tatsächlich voll entsprochen und nach der Kirche zogen fast alle Besucher mit Herrn Pastor Kittelmann in die sozialdemokratische Volksversammlung, wo Genosse Rögler über die Sozialdemokratie im neuen Deutschland und über Trennung von Kirche und Staat unter lebhaftem Beifall sprach. Der Herr Pastor hatte in einer Nacht vollständig umgelernt und verzichtete in der Diskussion die Ausführungen Röglers. Genosse Moh konnte die Versammlung mit einem von allen ausgebrachten Hoch auf die deutsche Republik schließen.

**Schlottau.** In einer übervollen Versammlung geißelte Genosse Wurda-Breslau die Tätigkeit der bürgerlichen Parteien, welche die augenblicklich herrschenden trüben Verhältnisse zu gern auf das Konto der Revolution schieben möchten. Die Zustimmung der Versammelten zu den Ausführungen zeigt am besten der Gewinn von 27 neuen Parteimitgliedern. Sammelliste zum Wahlfonds und eine Tellersammlung für gaben die recht ansehnliche Summe von 92,30 Mark.

# Schlesien und Posen.

**Kreis Guhrau—Glogau—Bunzlau.**

**Herrnstadt**, 28. Dezember. **Eine öffentliche Volksversammlung** tagte hier in der städtischen Turnhalle. Parteisekretär Scholich-Breslau sprach unter dem Beifall der Anwesenden die vorsitzende Wahl zur Nationalversammlung und bis sich um die Mandate bewerbenden Parteien. Eine Anzahl Neuaufnahmen für die Partei war der Erfolg der Versammlung.

**Glogau**, 28. Dezember. **Zum ersten Mal** lud hier im Liebichschen Gasthause eine von der Sozialdemokratie einberufene öffentliche Volksversammlung, in der Parteisekretär Scholich-Breslau redete. Die Versammlung war sehr gut besucht und zwar durchweg von mittleren und kleinen Landwirten, Geschäftsleuten und Arbeitern. Es entwickelte sich nach dem Referate eine lebhafte Aussprache, in der besonders die anwesenden Landwirte und eine Frau verschiedene Fragen an den Redner stellten, die Genosse Scholich sachlich und zur Zufriedenheit beantwortete. Damit ist auch in unserem ziemlich konservativen Orte endlich die Bahn frei geworden für den Sozialismus.

**Fiskorstau**, 28. Dezember. **Öffentliche Versammlung.** In unserem konservativen Hochburg tagte gleichfalls zum ersten Male eine von der Sozialdemokratie einberufene öffentliche Volksversammlung, die so stark besucht war, daß nicht nur der große Saal, sondern auch die angrenzenden Gaststuben dicht besetzt waren. Parteisekretär Scholich-Breslau sprach unter dem starken Beifall der anwesenden Bauern, Arbeiter und Frauen aus unserem Orte. Er entwickelte die Ziele des Sozialismus, ging besonders auf die Vorwürfe ein, die man der Sozialdemokratie von ihren politischen Gegnern macht. Seine Ausführungen über die Vergesellschaftung der Betriebe, über Trennung von Kirche und Schule, sowie Staat und Kirche, den Achtstundentag, fanden allgemeine Zustimmung.

In der daran anschließenden Aussprache versuchten der anwesende Pastor Reimann und der Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Schraber noch zu retten, was zu retten wäre. Beide erkannten an, daß Scholich ruhig und sachlich gesprochen hätte, daß man mit vielen seiner Ausführungen sich einverstanden erklären könne. Glaubten aber dann, ihrerseits nicht das gleiche beachten zu müssen und erhoben gegen die Sozialdemokratie und besonders die heutige Regierung die gröblichsten Verdächtigungen. Schon während ihrer Angriffe erhob sich eine so gewaltige Erregung in der Versammlung, daß der sozialdemokratische Redner ihnen erst wieder die Ruhe zum Weitersprechen verschaffen mußte. Es dauerte aber nicht lange, so brach die Erregung wieder los, besonders als sich beide mit ihren ungerechten Angriffen auch gegen die Versammlungsteilnehmer wandten. Hier war es besonders der Herr Pastor, der in christlicher Liebe die Schuljungen, die nicht auf seine Meinung hören wollen, so lange verprügeln will, bis sie anders denken gelernt haben. Ebenso entfachte der konservative Agitator und Amtsvorsteher wieder einen Sturm der Entrüstung, als er nicht nur die Versammlungsteilnehmer, sondern besonders auch die anwesenden Soldaten verdächtigte. Das führte dazu, daß es dem Versammlungsleiter, Gemeindevorsteher Wuttig, nicht mehr möglich war, die Versammlung zu beruhigen. Alles drängte gegen die beiden schimpfenden konservativen Redner. Der Amtsvorsteher glaubte sein Leben bedroht, als er die gegen ihn erhobenen Fäuste sah. Es gelang auch hier dem sozialdemokratischen Redner durch seine energische Vermittelung die erregten Wogen wieder zu glätten und die konservativen Herren vor der ihnen in Aussicht stehenden Tracht Prügel ihrer Mitbewohner zu bewahren.

Und so etwas in einer gut konservativen Gegend, wo es bisher kein einziges Mitglied der sozialdemokratischen Partei gab. Jetzt allerdings ist es mit einem Schlage anders geworden. Die konservative Herrschaft in unserem Orte ist beseitigt. Nach der Versammlung erklärten so viele der anwesenden älteren Besitzer dem sozialdemokratischen Redner, daß er ihnen ganz aus dem Herzen gesprochen hätte.

**Kreis Ohlau.**

**Mettwitz, Kr. Ohlau.** Am nächsten Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, finden sich alle Parteigenossen und solche, die es werden wollen, im Lokale des Gastwirts Herrn Weiß in Mettwitz ein. Es soll ein Ortsverein der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegründet werden.

**Jauer.**

**Jauer**, 2. Januar. **Metallarbeiter.** Sonnabend, den 4. Januar, abends 7½ Uhr: Mitglieder-Versammlung im „Grünen Adler".

## Briefkasten.

W., Brandenburgerstraße. [illegible] sagen, wenn Ihnen Ihre Stellung zu [illegible] Entlassungsgrund. Wenden Sie sich mit Vertrauensmann.

S. O. M. L. Rechtsschutz und die Rechtsschutzstelle [illegible] 3. Kein. 4. Darüber wird Ihnen der Gewerkschaftssekretär die beste Auskunft geben.

B. O. in Glogau. Es handelt sich um die Mitgliedschaft der Landesversicherungsanstalt.

B., Augustastraße. Bei [illegible] Nicht-Unterstützung ja.

T., Gartenstraße. [illegible] Wenn die Lernmittelgelder nicht erhalten, muß Sie an L. [illegible] nicht in häßlichen Dingen handeln.

Gerte W. in Heidau. Sie können ja [illegible] Weiteres und das Weitere dann [illegible].

T. S., Breslau. Wir halten [illegible] und empfehlen, an den Inhaber der Regierungs-Druckerei zu schreiben.


Mit „Permenpha"-Brillengläsern [illegible] Optiker Gerl Albrechtsstraße [illegible]


## Vereine

[illegible] — unter Bekanntgabe der Mitgliedschaft [illegible] zahl — der

**Vereinigung von Familien deutscher Kriegs- und Zivilgefangener**

Geschäftsstelle: Breslau 5, [illegible] - [illegible] Bankkonto bei G. v. Pachaly's [illegible] bei. Der sind diese Euren Mitgliedern [illegible] Angehörigen, welche für uns alle in [illegible] gekämpft haben.

## Familiennachrichten

**Nachruf!**

Am 30. Dezember 1918 ist nach längerem Leiden der Ratssekretär und Bürovorsteher

**Herr Carl Boehme**

gestorben.

Seit dem 1. Februar 1869, fast 50 Jahre, stand er im Dienste unserer Stadt. Seit 30 Jahren leitete er das Magistratsbüro III, wo die Angelegenheiten der Sparkasse und der Feuerversicherungsanstalt bearbeitet werden. Seine Tatkraft und Umsicht, sowie das vorbildliche Pflichtgefühl, mit dem er in selten langer Dienstzeit seinem Amte vorgestanden hat, sichern ihm im Verein mit seinem lauteren Wesen in allen Kreisen unserer Verwaltung ein dauerndes ehrendes Andenken.

Breslau, 30. Dezember 1918.

**Der Magistrat.**

**Nachruf.**

Am 20. Dezember 1918 starb unser Mitglied, der Maschinist

**Josef Wabner**

im Alter von 53 Jahren. [illegible]

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder d. Zentralverband d. Maschinist. und Heizer (Verwaltungsstelle Breslau).

Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Am 31. Dezember, früh 5 Uhr, entriß uns der Tod nach qualvollen Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 19287

**Anna Berthel**

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Der tiefbetrübte Gatte
Karl Berthel
nebst seinen 5 Kindern und Anverwandten

Beerdigung: Sonnabend, den 4. Januar, von der Halle St. Nikolai in Cosel.

Am 31. Dezember 1918, abends, starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

**Anna Hannig**

geb. Wagner

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die tieftrauernden Kinder nebst Verwandten.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Bergstraße 36 nach dem Friedhof der Freien Religionsgemeinde Bunzlauerstraße. 19289

## Im Agitationsbezirk Breslau

finden folgende Versammlungen statt:

**Sonnabend, den 4. Januar 1919**

**Kreis Breslau**

in Klettendorf 7 Uhr bei Scholz
„ Kattern 8 „ „ Lämmchen
„ Klein-Masselwitz 8½ „ „ Pache
„ Oltaschin 8 „ „ Jaschke
„ Scheitnig 7 „ „ Zedler

**Kreis Guhrau**

in Beruhstadt, 8 Uhr, bei Glatz

**Kreis Fraustadt**

in Kunzendorf, 8 Uhr, bei Rieger

**Kreis Goldberg**

in Döernigk, 8 Uhr, bei Georg Sast

**Kreis Hohlau**

in Ostermarch, 8 Uhr, im Schwarzen Adler

Redner sind die Genossen: Seffe, Goldschmidt, Hammert, Mühe, Pelkert, Scholich, Seibold, Sprenig. 19313

**Am Sonntag, den 5. Januar 1919**

**Kreis Breslau**

in Groß-Rädlitz 7 Uhr bei Sauermann
„ Groß-Sägewitz 4 „ „ Reichelt
„ Gräbschübel 2½ „ „ Berg
„ Maltwitz 3 „ „ König
„ Steine 4 „ „ A. J. Grocholl
„ Weide 3 „ „ Döring
„ Wüstendorf 2 „ „ Pluder

**Kreis Groß-Wartenberg**

in Bukowine, 2½ Uhr im Saale des Bades

**Kreis Militsch**

in Trachenberg, 7 Uhr, in Baum's Konzerthaus

**Kreis Münsterberg**

in Kuhnern, 7½ Uhr, bei Anna Münkner
„ Nieder-Kunzendorf 3½ Uhr, bei Jos. Grottker
„ Teplitzwoda, 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone

**Kreis Namslau**

in Hohligern 6½ Uhr bei Vogt
„ Namslau 6 „ „ Schwindek
„ Schwitz 2½ „ „ Rathel
„ Sterzendorf 11 „ „ Jäschke

**Kreis Neumarkt**

in Klumpenrode 6½ Uhr bei Fritz Böhm
„ Canth 3 „ in der Brauerei
„ Dambritsch 2½ „ bei Oskar Fischer
„ Kerl 4 Uhr 2½ „ „ Kretschmer
„ Krampe 3 „ „ —
„ Matzisch 7 „ „ Kunze
„ Nimkau 2 „ „ Schnieder
„ Nippern 6 „ „ Nickisch
„ Rauske 3 „ „ Pauser

**Kreis Oels**

in Groß-Graben 3 Uhr, bei Heimann
„ Eibylenort 5 „ „ Weinert

**Kreis Ohlau**

in Brosewitz 3 Uhr bei Waldemann
„ Gustau 3 „ „ Hanke
„ Klein-Peisterau 3 „ „ Kaiser

**Kreis Steinau**

in Lampersdorf 2 Uhr bei Schmidt
„ Jäntsch 7½ „ „ Dittrich

**Kreis Strehlen**

in Jannitz 6 Uhr bei Zerbka
„ Striege 2 „ „ Pospich

**Kreis Trebnitz**

in Gellendorf 3 Uhr bei Grundmann
„ Groß-Biedawitz 2 „ „ Menzel
„ Groß-Ulsch 7 „ „ Strelau
„ Mahlisch-Hammer 2 „ „

**Kreis Wohlau**

in Krang 5½ Uhr bei Klapper
„ Mondschütz 7 „ „ Hahn
„ Polgsen 1 „ „ Zimmermann
„ Seifersdorf 1½ „

Redner sind die Genossen: Brückner Clement Dorf, Goldschmidt, Karb, Kempe, Herlwig, Dr. Konrad, Frau Lamatsch, Lorenz, Ludwig Walter, Hammert, Ch. Müller, Penkirch Pelkert, Philipp, Reich, v. Rohnitz, Richter, Rotzer, Schneidewind, Scholich, Seibold, Senk, Sprenig, Tschuke, Wierisch, Wesse, Zimmer.

Am Montag, den 6. Januar 1919, 10 Uhr vorm., finden in Sinden

**Versteigerungen**

von 32 arbeitsfähigen Militärpferden statt.

Zugelassen zum Pferdekauf werden nur Pferdegebraucher, die sich im Besitz einer Pferdekarte befinden.

Brieg, den 21. Dezember 1918.

Im Einvernehmen m. d. Soldatenrat.
Das Garnisonkommando.

19326

**Freitag, den 3. Januar, abends 7½ Uhr im großen Saale d. „Schießwerder":**

**Große öffentliche Soldatenversammlung**

Tagesordnung: Was fordern die Kriegsteilnehmer von der Nationalversammlung? Referent Kamerad Volgt, Vorsitzender des Zentralsoldatenrats. — 2. Freie Aussprache.

Eingeladen sind alle Soldaten und Kriegsteilnehmer. [19288] Der Einberufer.

**Händler!**

Gurkenfässer, 30 Ztr.
Schmorkürbisse, 14 „
Mängel. 5. 9—5 Uhr.
Hagemann.

**Lohnend. Nebenverdienst!**

Alte Postsch.-Aktien-Ges. bei Brief- u. Eisbrauch-Postsch.-Ges. sucht in Breslau und in den Provinz-Städten tüchtige Vertreter zur Vermittelung hohen Provisionen. Offert. unt. H. 3 Z. an die Exped. der Volkswacht.

**Bettunterlagen**
**Spülspritzen**
**Irrigatoren** [19281]
**Inhalatoren**
**Büstenformer**
**Augenbecher**
sind wieder eingetroffen

Gummiwarenhaus
**A. Kindler** Breslau, Junkernstr. 5

**Deutsche demokratische Partei**

Freitag, den 3. Januar 1919, abends 7½ Uhr,
[19200] **in Oswitz,**
Saal von Döringk

**Grosse öffentliche Versammlung.**

Grundsätze der deutschen demokratischen Partei.

Redner: Prof. Dr. Obst, Breslau. Freie Aussprache!

**Jugend-Vereinigung**
der
**Deutschen Demokratischen Partei.**

Freitag, den 3. Januar 1919, abends 8 Uhr
Mozartsaal, Hermannstraße:

**Kirche, Schule, Staat**

Redner: Dr. Alfred Hess.

Freie Aussprache.

Anschließend daran findet eine Mitglieder-Versammlung der Jugendvereinigung statt.

Aussprache über politische Tagesfragen.

Bei der Wichtigkeit des zu behandelnden Themas wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Erste öffentliche Versammlung des „Politischen Frauenbundes"**
(früher Deutscher Frauenstimmrechtsbund)

Sonnabend, den 4. Januar,
abends 8 Uhr, kleiner Konzerthaussaal
Thema: 19314

**Was wir wollen.**

(Streiflichter gegen die Benachteiligung der Frauen bei Aufstellung der Wählerlisten.)

Referentinnen: Frl. Dr. rer. pol. Judith Hermann und Frau Marie Schumilow.

Saalgeldabzug 30 Pfg. Mitglieder frei.

**Evangelische**
**Volksversammlung.**

Sonntag, den 5. Januar 1919, 11 Uhr
**Jahrhunderthalle.** 19318
Näheres siehe Anschlagsäulen.

Als Verlobte
Mariechen Gumper - Fritz Kloske
Breslau. 19291

Ausschuß für staatsbürgerliche Aufklärung der Frauen in Sachen der Post- und Telegraphenverwaltung.

2. Vortrag,
Freitag, den 3. [illegible] abends 8½ Uhr,
Gesellschaft der Freunde:
Zeit[illegible]
Redner: Telegra[illegible] Dobeck.

4. Vortrag,
Dienstag, den 7. Januar, abends 8½ Uhr,
Gesellschaft der Freunde:
**Deutschnationale Volkspartei.**
Redner: Regierungsrat Weymann.

5. Vortrag,
Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr,
Gesellschaft der Freunde:
**Deutsche demokratische Partei.**
Redner: Professor Dr. Obst. [illegible]
**Wahlgeheimnis, Wahlzwang.**
Redner: Justizrat Gumpert.

**Maschinisten- u. Heizer-Verband**
Verwaltungsstelle Breslau

Sonnabend, den 4. Januar 1919, abends 8 Uhr
**Mitglieder-Versammlung**
im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12.

Alle Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen von Breslau sind hierzu dringend eingeladen. [19310] Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Tabakarbeiter-Verband**

Verwaltungsstelle Breslau. Büro: Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 30.

Abteilung I [illegible]

**Tabakarbeiter und -arbeiterinnen!**

Montag, den 6. Januar 1919, pünktlich 8 Uhr abends
im Saale von Exner, Restaurant, Mauritiusstr. 6

**Große öffentliche Versammlung**
aller in der Zigarren- und Zigaretten-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung:
1. Tabakeinschränkung, neue Löhne und [illegible] Arbeitszeit. Referent: Gauleiter Max [illegible]
2. Freie Aussprache.
3. Geschäftsbericht und Abrechnung vom 4. Quartal 1918.
4. Neuwahl der Ortsverwaltung.

Vollzähliges Besuch erwartet
Die Ortsverwaltung. [illegible]

**Verkauf**

**Schränke, Vertikos**
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen zu verkaufen.
Hübner, Menschestraße 2.

**Tischsofa 140, Chaisel. 60,**
Schrank, Vert., Bettst., Komm., Waschk., Nähk., Nachtt. p. vert.
Kulla, Blücherplatz 8, I.

**2 Zimmer-Wohnung** Wohnz., Schlafz., Küche sofort abzug. Möbelstoffe Zöblitzch. Fr. Wilhelmstr. 101.

**Rechtswinger,**
Herren und Damen-Stern. Reform, Kinder-Strumpfbänder, Gummiwaren, Bandagen, Wiederverkäufer. 19289
Wal. Gay, Friedrichstraße [illegible]

Nähmaschine, Küchentisch, Küchenschrank, 1 Uhr, Spiegel, Tisch und ab. Möbel verk. Schäpe, Ohlauer 20, 1.

**Kücheneinrichtung,** 2 reichl. mit Büfett u. Uhr pol. 155 M Gute, polierte Kommode, 1. m. 90 M. Große, [illegible] Stahlbadewanne 55 M. Waschtisch m. Marmor, Trumeaus, Spiegel mit Stuck, billig zu verkaufen.
Wienzlers, 19281
Gräbschenerstr. 45, part. r.

Fast neue 19080
**Rundschiff-Nähmaschine**
mit
Rundschiff-Schnellnähmaschine,
Trumeau, Spiegel mit Stuck
Waschtisch mit Marmor
billig zu verkauf. Wienzlers, Gräbschenstr. 45, part. r.

# Inventur-Ausverkauf

**Beachten Sie meine Fensteraustagen und besichtigen Sie zwanglos die Warenvorräte. Sie finden:**

## Moderne, gediegene Konfektion zu ganz besonders niedrigen Preisen

**Serie I**
Kostümröcke
Seiden-Blusen
Woll-Blusen
Volle-Blusen
Unterröcke
Jedes Stück **29 Mk.**

**Serie II**
Mäntel aus Stoffen englischer Art
Kostümröcke
Seiden-Blusen
Woll-Blusen
Volle-Blusen
Jedes Stück **49 Mk.**

**Serie III**
Mäntel, schwarz und farbig
Volle-Kleider
Kostümröcke in Wolle und Seide
Blusen in jeder Geschmacksrichtung
Jedes Stück **89 Mk.**

**Serie IV**
Seidenkleider
Vollekleider
Mäntel in Wolle und Seide
Modellblusen
Jedes Stück **138 Mk.**

**Serie V**
Jackenkleider
Mäntel
Seiden-Kleider
Volle-Kleider
Modellblusen und -Röcke
Jedes Stück **195 Mk.**

**Serie VI**
Jackenkleider blau, schwarz und farbig
Kleider für Straße und Gesellschaft
Nilsch- und Astrach.-Mäntel
Seiden-Mäntel
Jedes Stück **278 Mk.**

**Modelle!**
Jacken- u. Taillenkleider
Mäntel — Blusen
Röcke und Unterröcke
ganz enorm unter Preis.

# Albert Michaelis

Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Bekleidung

Ring 48 — Eigene Mäntelfabrik größten Stils. — Tel. 5502.

Besichtigung der Innenaustagen ohne jeden Kaufzwang erbeten.
Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.


## Amtliche Anzeigen

### Neue Höchstpreise für Kohlen und Briketts.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betreffend Höchstpreise in Verbindung mit §§ 35, 28 der Verordnung zur Regelung der Kohlenversorgung vom 26. März 1918 bestimmen wir:

§ 1.

Wegen der vom 1. Januar 1919 ab eintretenden Erhöhung der Gruben- und Großhandelspreise ist eine neue Festsetzung der Preise für Kohlen und Briketts erforderlich. Daher setzen wir mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab für die Abgabe von Kohlen und Briketts an Verbraucher folgende Höchstpreise fest, und zwar einheitlich für die Abgabe durch Bahnplatzhändler oder Kleinhändler:

| | | |
|---|---|---|
| a) Stück- und Würfelkohle sowie Nuß I | 3,34 | Mk. f. d. Zentn. |
| b) Nuß II | 2,24 | „ „ „ „ |
| c) Erbs- und Kleinkohle | 2,18 | „ „ „ „ |
| d) Staubkohle | 2,74 | „ „ „ „ |
| e) Steinkohlenbriketts | 3,54 | „ „ „ „ |
| f) Braunkohlenbriketts | 2,90 | „ „ „ „ |

Die Preise verstehen sich ab Lagerplatz der Händler, enthalten also nicht die Kosten für Zufuhr und Abtrag. 19236

§ 2.

Die in unserer Anordnung vom 31. August 1918 enthaltenen Höchstpreise für Kohlen und Briketts heben wir auf.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach den oben angegebenen Bestimmungen bestraft.

Breslau, am 30. Dezember 1918.

**Der Magistrat der Stadt Breslau.**
Dr. Trentin. Wirtz.

### Städtische Elektrizitätswerke.

Die Kohlenversorgung unserer Elektrizitätswerke hat infolge des erneuten Ausstandes der oberschlesischen Bergarbeiter, trotz nachdrücklichster Bemühungen sie zu bessern, so nachgelassen, daß es nicht ausgeschlossen ist, die Stromlieferung aus den Werken in viel weiterem Maße als dies schon geschehen ist, insbesondere auch durch teilweise oder schließlich völlige Einstellung des Straßenbahnbetriebes einschränken zu müssen. Die Stromabnehmer werden deshalb von neuem ersucht, die Einschränkung der Benutzung elektrischen Lichtes und elektrischer Kraft selbst ungesäumt in weitestgehendem Maße vorzunehmen.

Breslau, den 31. Dezember 1918.

**Der Magistrat.** 19253

### Voranmeldung für Lebensmittel.

1. Es werden voraussichtlich demnächst abgegeben werden auf:

| | | |
|---|---|---|
| Lebensmittelmarke 125 | | Hafererzeugnisse |
| Lebensmittelmarke 126 | | Marmelade |
| Lebensmittelmarke 120 in den Revieren 18, 17 und 16 | | Käse |
| Nährmittelmarke 107 | weiß | Hafererzeugnisse |
| | blau | Grieß |
| | rot | Hafererzeugnisse |
| Nährmittelmarke 136 | braun | Kartoffelgrieß. |

Die aufgerufenen Marken sind von Sonnabend, den 4. bis Dienstag, den 7. Januar 1919 vorzulegen und zwar:

a. die Lebensmittelmarke 120 in den durch weißen Aushang kenntlichen Milch- und Buttergeschäften der Polizeireviere 18, 17 und 16,
b. alle übrigen Marken in einem der bekannten verkaufsberechtigten Geschäfte.

2. Die Verkäufer haben die gesammelten Anhänge bis spätestens 8. Januar 1919 in vorgeschriebener Form einzureichen und zwar die Anhänge:

a. der Lebensmittelmarke 120 der Stelle, von der die weißen Aushänge zugeteilt worden sind,
b. der übrigen Marken in einer der bekannten Warenabgabestellen. 19409

Breslau, den 3. Januar 1919.

**Stadtverteilungsstelle.**
Dr. Fuchs.

### Verpflichtung zur Anmeldung offener Stellen.

Bei den Arbeitsnachweisen drängen sich die Arbeitslosen, die Beschäftigung suchen, denen aber nicht sofortigend Arbeit nachgewiesen werden kann. Dabei fehlt es auf der anderen Seite für wichtige Arbeiten an den notwendigsten Arbeitskräften.

Alle Arbeitgeber sind nach dem Erlaß des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 verpflichtet, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis anzumelden. Diese Pflicht haben nicht nur die privaten Unternehmer, sondern auch alle Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden, bei denen ein Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist.

Der städtische Arbeitsnachweis in Breslau befindet sich Gartenstraße 3/5.

Breslau, den 27. Dezember 1918.

**Der Demobilmachungs-Ausschuß der Stadt Breslau.** 19259
Dr. Trentin. Perls.

### Bekanntmachung.
### Kokspreise.

Wegen Erhöhung der Kohlenpreise beträgt vom 1. Januar 1919 ab der Kleinverkaufspreis für 100 kg Grobkoks 8.50 Mark
„ 100 „ Nußkoks 8.40 „
„ 100 „ Perlkoks 7.90 „

Die Preise für Abfuhr sind dieselben, die bereits veröffentlicht worden sind.

19234 **Städt. Gaswerke.**

### Achtung! Schuhmacher!

Innungen und Gewerkschaften haben im städtischen Arbeitsamt, Gartenstraße 3, eine Fachabteilung für das Schuhmachergewerbe errichtet. Sprechstunden täglich 9½—11 Uhr. Stellenlosen Schuhmachern empfehlen wir, sich nur durch diesen Facharbeitsnachweis vermitteln zu lassen. 19236

Breslau, den 24. Dezember 1918

**Städt. Arbeitsamt.**
Perls.

### Achtung! Kleinviehhalter!
### Futtermöhren

zum baldigen Verbrauch, 1 Zentner 3 bis 5 Mk., werden an jedermann verkauft auf den städtischen Mietenplätzen Frankfurterstraße 148-50 und Verlängerte Niedergasse. [19266

Verkaufszeiten 8—11 und 2—4 Uhr.

**Stadtstelle für Gemüse u. Obst.**

### Pferde-Versteigerung. [19261

Vom Mittwoch, den 8. bis Freitag, den 10. Januar 19 finden Versteigerungen von zirka 250 arbeitsfähigen Militärpferden statt, und zwar:
Mittwoch, d. 8., vorm. 10 Uhr, in Kreiseiwitz, Kr. Brieg
Donnerstag, d. 9., „ 10 „ „ Alzenau, „ „
Freitag, den 10., „ 10 „ „ Pogarell, „ „
Zugelassen zum Pferdekauf werden nur Pferdegebraucher, die sich im Besitz einer Pferdekarte befinden.

Im Einvernehmen mit dem Soldatenrat.

Brieg, den 1. Januar 1919. Das Garnisonkommando.

### Pferde-Versteigerung.

Montag, den 6. Januar, vormittags 10 Uhr, werden in Schweidnitz, Kasernenhof Grenadier-Regt. 10, etwa 120 arbeitsfähige, zum Teil schwere Pferde versteigert.

Nur Inhaber von Pferdekarten sind zugelassen. Händler ausgeschlossen. Zahlung in bar oder Kriegsanleihe, die sich innerhalb des Kaufpreises halten muß. Halftern mitbringen. 19260

Garnison-Kommando Schweidnitz.
Pferde-Einteilungs-Kommission I.

### Gassperrstunden!

Die Zustände im oberschlesischen Kohlenbergbau zwingen uns dazu, die Gassperrstunden zu verlängern, um unsere Kohlenvorräte nach Möglichkeit zu strecken.

Von Sonnabend, dem 4. Januar ab gelten demnach folgende Gassperrstunden:

**vormittags von 8 bis 11½ Uhr,**
**nachmittags von 1 bis 5½ Uhr.**

Wir ersuchen ferner alle Gasabnehmer dringend, den Gasverbrauch für Leucht-, Koch-, Heiz- und gewerbliche Zwecke aufs äußerste einzuschränken, um nur so die Möglichkeit bestehen zu lassen, bei der geringen Kohlenzufuhr die Gasabgabe in der sperrfreien Zeit aufrecht zu erhalten.

Breslau, am 2. Januar 1919.

**Der Magistrat.**
Dr. Trentin. Matthes. Wirtz.


Wir zeigen hierdurch an, daß wir vom 1. Januar cr. ab unseren Anwaltsberuf gemeinschaftlich ausüben.
Unsere Büros befinden sich
**Neue Graupenstr. 7 II**
Fernsprecher 1934 19235
**Eugen Bandmann, Dr. Walter Eylerburg**
Rechtsanwalt. Rechtsanwalt.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Sprechstunden: 8—9, 3—4, Sonntags 9—10.
**Dr. med. Podschubski**
Viktorstr. 118/120. Telephon 4674.

Zurückgekehrt nehme Praxis wieder auf.
**Wilczek**
Oberstabsveterinär u. Tierarzt.
Königsplatz 3 b. Tel. 9258.

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen
**Rechtsanwalt Foerder**
Freiburgerstraße 16.
Ecke Neue Graupenstr.
Telefon 3409. 19280

Zwei
**Freistellen**
für Gesang
sind in der Gesangschule des
**Breslauer Konservatoriums**
zu vergeben. 19182
Schriftliche Bewerbungen an
**Direktor Pieper**
Augustastraße 2.

**Auskünfte! Prozesse**
Ermittelung. Beobachtung. Gesuche und Eingaben aller Art (Strafaufschub, Gnade, Bittgesuche usw.) Uebernahme von Straf- u. Zivilprozessen. Betrieb für schnellsten u. allergrößten Erfolg. Viele schriftliche Dankesungen. 19
**Auskunftei, Detektiv Rechtsbüro „Expreß"**
Breslau 5, N. Schweidnitzerstraße 10. Fernruf 7
Abonnenten der Volkswacht sowie Verbandsmitglieder (Ausweis Mitgliedskarte) erhalten in jeder Angelegenheit den erbetenen Breslauer Auskunft. Dasselbe gilt von heimgekehrten bezw. heimkehrenden Kriegsteilnehmern!

**Gummiwaren**
jeder Art, [19
Suspensorien.
Leib- u. Monatsbinden
sowie sämtliche **Frauenartikel**
**Fr. A. Gebauer**
Breslau 6 V, Gneisenaustraße 1, Ecke Friedrich-Wilhelmstraße 35.

**Vergrößerungen**
auch nach ganz alten Bildern liefert sauber und billig.
**O. König,**
Friedrich-Wilhelmstraße

# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 3. Januar.

## Sozialdemokratische Wählerversammlungen!

Heute 3. Januar, im Schießwerder

**Soldatenversammlung.**

Sonntag, 5. Januar, 11 Uhr
in Deutschels Festsälen, Frankfurter Straße.

**Wählerversammlung.**

Redner: Staatssekretär Bauer.

Donnerstag, 9. Januar, im Schießwerder

**Beamtenversammlung.**

Redner: Zimmer, v. Reibnitz, Bauer.

Sonntag, 12. Januar, im Zirkus Busch

**Wählerversammlung.**

Redner: Löbe und Minister V. Hirsch.

Dienstag, 14. Januar, im Konzerthause

**Angehörige der freien Berufe.**

Mittwoch, 15. Januar, im Schießwerder

**Frauenversammlung.**

Weitere Ankündigungen folgen.

## Auf zur Flugblatt-Verteilung!

**Für die bevorstehenden Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung gilt es am**

**Sonntag, den 5. Januar, von morgens 8 Uhr an,**

Flugblätter zu verteilen. Jedem Wähler müssen diese Flugblätter in das Haus getragen werden. Dazu bedarf es einer großen Anzahl hilfsfreudiger Genossen und Genossinnen. Wer in unseren Reihen wollte jetzt fehlen, wo es ins Ganze geht? Die Meldung erfolgt in den nachstehend verzeichneten Distriktslokalen, morgens 8 Uhr. Da diese Liste, wegen Raummangel, nur einmal erscheinen kann, bitten wir, dieselbe ausschneiden zu wollen.

Distrikt 1: Werner, Friedrichstraße 2,
2: Aigner, Viktoriastraße 42/44,
3: Lunauer, Lewaldstraße 12,
3a: Mehle, Siebenhufener Straße 19,
4: Schuhmann, Glogauer Straße 2,
5: Springer, Promenadestraße 56,
6: Heinze, Leubenstraße 12/14,
7: Röhler, Steinauer Straße 34,
8: Fiebig, Weißgasse 52,
8a: Seite, Kletschkauerstraße 12,
9: Freier, Michaelisstraße 3,
9a: Tietz, Rosenstraße 27,
10: Schönfeld, Oelsnerstraße 3,
11: Fischer, Michaelisstraße 28,
12: Schlinsog, Uferstraße 26,
13: Herrmann, Brigittenthal 13,
14: Gaulik, Königsgräber Straße 10,
15: Gewerkschaftshaus,
15a: Schalube, Tauentzienstraße 22,
16: Pantke, Hubenstraße 50,
16a: Bohrauerstraße 70,
17: Franke, Neudorfstraße 29,
17a: Lustig, Neudorfstraße 65,
18: Treffer, Letzerberg 17,
19: Kunze, Neue Weltgasse 25.

**Seid vollzählig zur Stelle!**

## Nächsten Montag

versammeln sich alle Genossen und Genossinnen des Bezirks in ihren Distriktslokalen zur weiteren Besprechung der Wahlarbeiten. Näheres wird morgen mitgeteilt.

## Vom Militär Entlassene

sind es besonders nötig, die Wählerliste einzusehen, denn von ihnen stehen viele noch nicht in der Liste.

## 330 000 Wähler

umfaßt die Breslauer Wählerliste. Viele Wahlberechtigte stehen noch nicht drin. Alle Männer und Frauen über 20 Jahre müssen sich davon überzeugen, ob ihr Name auch in der Liste enthalten ist. Wer nicht in der Liste steht, kann am 19. Januar nicht wählen.

Die Listen liegen im Saal der Armenverwaltung, Graupenstraße, zu jedermanns Einsicht aus.

Bisher haben über 80 000 Personen die Wählerliste eingesehen, davon gestern allein über 20 000. Einsprüche wurden bisher mehr als 3000 erhoben.

## Schafft Wohnungen für die heimkehrenden Kriegerinnen!

Der Magistrat bittet dringend, den eigenen Umfang möglichst einzuschränken und Teile der Wohnungen möglichst mit Kochgelegenheit zur Aufnahme von Kriegerfamilien bereitzustellen, besonders auch die Hausmeisterwohnungen in Einfamilienhäusern dadurch freimachen, daß dem Hausmeister Aufnahme in einem der eigenen Wohnung gewährt wird. Verfügbare Räume sind dem Magistrat, Zimmer 22, Ring 44 II, zu melden.

## Stadtverordnetensitzung.

Nach alter Sitte wurden in der ersten Sitzung nach Neujahr die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten eingeführt. Die Stadtväter waren deshalb im Festtagsgewande erschienen und trugen zumeist auch ihre Amtsketten, von denen man wohl noch nicht recht weiß, ob sie durch die Revolution außer Mode gekommen, oder weiter im Gebrauch bleiben sollen. Aber diesmal handelte es sich eben nochmals um eine altertümliche Zeremonie, was auch Bürgermeister Trentin in seiner Ansprache mit berührte.

Er wies darauf hin, daß der neugewählte Erste Bürgermeister Dr. Wagner von der Regierung noch nicht bestätigt worde, daß aber die Bestätigung nicht lange ausbleiben werde. Die neugewählten Stadtverordneten übernehmen ihr Amt in einer schweren Zeit. Sie sind die letzten, die in der alten Form gewählt und eingeführt werden. Aber auch die neue Städteordnung wird die Zweiteilung, Magistrat und Stadtverordnete, im wesentlichen beibehalten. Die Männer und Frauen, die nicht imstande sein werden, unentgeltlich für das Wohl der Stadt mit ihr zu arbeiten, werden zu entschädigen sein. Die Gefahr, daß viele ungeschulte Kräfte in die Aemter kommen, ist durch Selbstzucht zu mildern. Die erste Aufgabe, die jetzt wieder geleistet werden muß, ist die Aufstellung des Haushaltsplanes. Auch diese Aufgabe ist schwerer als je, aber wenn sich alle ihrer Aufgabe mit voller Ueberzeugung annehmen, wird sie auch zu lösen sein. Wenn Recht und Ordnung herrschen, dann werden sich auch die Zeiten wieder freundlicher gestalten.

Darauf wurden die Gewählten durch Handschlag verpflichtet, unter ihnen befanden sich von unserer Partei die Genossen Dinbas, Resch und Reichelt.

Es folgte die Neuwahl des Vorstandes. Als Alterspräsident für die Neuwahl des Vorstehers wirkte diesmal Stadtv. Mugdan. Unter seiner Leitung wurde Stadtv. Dr. Heilberg einstimmig wiedergewählt. Er übernahm sofort wieder sein Amt und leitete den Fortgang der Wahl. Herr Herschel hat sich als bisheriger stellvertretender Vorsteher nicht das einstimmige Vertrauen der Versammlung zu erringen gewußt, denn von 79 abgegebenen Stimmen erhielt er nur 68; der Rest war ungiltig. Als Beisitzer wurden die Stadtverordneten Bischoff und Dr. Toeplitz und als ihre Stellvertreter die Stadtvv. Wagner und Brosig durch Zuruf wiedergewählt.

Die Firma Orgelbau Blumenfeld erhält gegen eine Jahresmacht von 900 Mark auf 25 Jahre die Erlaubnis, vom Bahnhof Herrnprotsch über die Herrnprotscher städtischen Ländereien ein Anschlußgleis nach einer an der Oder einzurichtenden Bunkerkohlenstation zu führen. Nach Ablauf des Vertrages geht die Anlage ohne Entschädigung in den Besitz der Stadt über.

Ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats ging dahin, sich grundsätzlich einverstanden zu erklären, daß sich die Stadt Breslau an einer zu begründenden Wirtschaftsgemeinschaft zur Verwertung von Heeresgütern beteiligt. Es kam zu einer längeren Aussprache über die wirtschaftliche Verwertung der Heeresgüter. Schließlich wurde die Magistratsvorlage angenommen.

Die Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Verlängerung der Lehmgrubenstraße wurde abgelehnt.

Der Arbeits-Beschaffungsplan für Schwachbefähigte in Dimpel wurde eine Beihilfe von 10 000 Mark bewilligt.

Für Herstellung von Münzgasanlagen wurden 380 000 Mark bewilligt.

Um 7¼ Uhr wurde in die geheime Sitzung eingetreten.

## Das Schandplakat.

Die konservative „Deutsch-nationale" Volkspartei hat gegen die Beschlagnahme des bekannten Schandplakats bei dem Ministerium des Innern Einspruch erhoben und der unabhängige Minister Breitscheid hat darauf verfügt: „Beschlagnahme Plakats Deutschnationaler Volkspartei ist unzulässig, da Meinungsäußerungen in Wort und Schrift für jedermann frei. Es wird ersucht, Beschlagnahme sogleich aufzuheben. Ministerium des Innern."

Wir möchten trotzdem die Herren Deutschnationalen warnen, das erbärmliche Machwerk mit der Ueberschrift „Was hat die Revolution bisher erreicht?" anzuschlagen, sie haben die Männer, die sich vier Jahre draußen für sie haben schlagen müssen, gerade genug beschimpft und gereizt. Liebe werden sie sich durch die neue Beschmutzung wirklich nicht erwerben.

## Die Gassperrstunden verlängert!

Wegen Kohlenmangel ist der Magistrat gezwungen, die Gassperrstunden zu verlängern; sie sind von morgen an festgesetzt vormittags von 8 bis 11½ Uhr, nachmittags von 1 bis 3½ Uhr.

## Polizeibeamten-Versammlung.

Ein seltener Anblick, der die neue Zeit bestätigt: Der Vincenzhaussaal voll Männer der Schutzmannschaft in Uniform und andern Polizeibeamten mit ihren Frauen und als Redner ihnen der sozialdemokratische Stadtverordnete Löbe. Er sprach über die Wahlen zur Nationalversammlung und knüpfte an alte Erinnerungen an, wie früher bei öffentlichen Wahlen die Schutzmannschaft immer auf Kommando die Herren von oben gewählt hat, bei geheimen allerdings oft links gestimmt hat, aber mit einer gewissen Unsicherheit vor Vorgesetzten. Jetzt sind sie freie Bürger eines freien Staates und können politisch denken und handeln wie sie wollen. In einstündiger Rede, die mit größter Spannung angehört wurde und lebhaften Beifall auslöste, legte dann Genosse Löbe der Versammlung die Ziele der Sozialdemokratie auseinander und kennzeichnete die Entstehung und die Vorfahren der andern Partei. Verschiedene Redner aus der Versammlung stimmten unserm Genossen lebhaft zu, und als er sich bald darauf zu einer andern Versammlung begeben mußte, wurde er mit stürmischem Applaus verabschiedet — ein Zeichen, daß die Ansichten der Schutzmannschaft sich kräftig gewandelt haben, seit unsere Genossen Timm und Dr. Thiemann sich ihrer in wirklich kameradschaftlicher Weise angenommen haben.

## Schutz den Gefangenen!

Wieder wies der Konzerthaussaal eine beängstigende Fülle auf, als der Verein von Familien deutscher Kriegs- und Zivilgefangener gestern gerufen hatte, um den Bericht seines Vorsitzenden, des Professors Nessel, über den Stand der Kriegsgefangenenfrage nach seinen Verhandlungen mit Berliner Behörden zu hören. Nach ihm sprachen die ehemaligen Gefangenen Leutnant Kersting, Rechtsanwalt Krause und Student Rose über ihre Erlebnisse, wobei über die Behandlung durch die Engländer noch am ehesten etwas Anerkennenswertes berichtet werden konnte. In einem Beschluß machte sich die Versammlung den Brief an den Volksbeauftragten Ebert zu eigen und ersuchte um eine öffentliche Antwort. Zwischen den Rednern kam Stadtv. Löbe zum Wort und gab namens der sozialdemokratischen Partei die Erklärung ab, daß diese die Bestrebungen des Vereins, unseren Kriegsgefangenen bald Befreiung zu bringen, voll unterstütze. Wie gegenüber den Heimgekehrten und den Hinterbliebenen, so haben wir vor allem auch die Pflicht, derer zu gedenken, für die der Krieg auch jetzt noch kein Ende hat, die schon mehrere Jahre ihres Lebens geopfert haben und, die sich in Sehnsucht nach der Heimat und ihren Lieben verzehren. Genosse Löbe hat deshalb mit dem Volksbeauftragten Landsberg und dem preußischen Minister Hirsch in dieser Frage verhandelt und hat von diesen die Zusicherung erhalten, daß es eine der ersten Aufgaben unserer Friedensunterhändler sein wird, den Kameraden in der Gefangenschaft die Freiheit zurückzugeben und daß dies natürlich schon beim Vorfrieden (Präliminarfrieden) geschehen muß. Genosse Löbe erinnert daran, wie die „Volkswacht" schon nach der Schlacht bei Tarnowka und dem Gefecht bei Plonsk den Verkehr mit den Gefangenen vermittelt hat und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bald der Tag erscheinen möge, an dem wir die Häuser für die Gefangenen schmücken und ihnen im Sonne der Demokratie ein Willkommen bereiten. (Großer Beifall.)

## Der sozialistische Lehrerverband.

Genosse Lehrer Georg Popig in Kohlfurt-Dorf richtet noch Nachstehendes an die schlesischen Lehrer und Lehrerinnen:

Die vielen Zuschriften, die ich infolge meiner Anregung zur Gründung eines sozialistischen Lehrerverbandes in Schlesien erhalten habe, kann ich unmöglich alle einzeln ausführlich beantworten. Ich bitte die Herren Kollegen, die auch weiterhin bereit sind, dem Verbande beizutreten, mir wohl ihre Anschriften mitzuteilen, aber sich sonst über die weiteren Schritte in unserer Angelegenheit durch die sozialdemokratische Presse der Provinz unterrichten zu lassen.

Heute kann ich nur allgemeine Richtlinien angeben. Sie decken sich wohl mit denen der kürzlich gegründeten Vereine sozialistischer Lehrer in München und Berlin. Wir wollen einen rein politischen Verein bilden, der in keiner Weise den Fachvereinen Abbruch tun will. Zur Aufgabe wollen wir uns machen die sehr notwendige politische Aufklärung in der Lehrerschaft über das eigentliche Wesen der Sozialdemokratie und über die Frage: Was bringt die Sozialdemokratie der Schule und uns Lehrern? An dieser Aufklärung mangelt es ja bei uns fehlen. Wir waren ja amtlich verpflichtet, der Sozialdemokratie entgegenzuarbeiten. Also Aufklärung wollen wir fördern in unseren Kreisen und außerhalb derselben und damit zugleich eine wirksame Unterstützung der Sozialdemokratie.

Ein Verband braucht Leitung und Mittel. Ueber diese Punkte zu beraten, kommt zuerst, wenn durch eine genügende Anzahl von vorläufigen Meldungen die Gründung des Verbandes gesichert erscheint. Es wäre mir lieb, wenn ein größerer Ort, vielleicht Breslau, die Sache anfaßte, dort eine Ortsgruppe bildete, die den weiteren Ausbau des Verbandes leitete. Ich habe ja die Sache nur anregen wollen, da ich weiß, daß sich von keiner Seite die sozialdemokratische Lehrerwelt rührte. Bis zu einer beschlußfähigen Versammlung will ich gern die vorbereitenden Arbeiten erledigen. Also, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Sie mitmachen wollen, teilen Sie mir doch Ihre Anschrift mit. Ich glaube, daß unser Verband, wenn er nur einmal erst ins Leben getreten sein wird, sich recht kräftig entwickeln, um in Zukunft eine Macht zu bedeuten, die in Schulfragen ein gewichtiges Wort mitreden darf und gehört werden muß.

* Die Unabhängigen aus der Volksrat. Wie gemeldet wird, haben die fünf unabhängigen Sozialisten, die bisher dem Volksrat angehörten, ihren Austritt aus derselben erklärt. Sie begründen ihren Schritt damit, daß der „Volksrat" nicht nur aus Arbeitern, sondern auch aus einem Drittel bürgerlicher Vertreter zusammengesetzt ist und daß die Arbeitermitglieder nicht nach dem anderwärts üblichen Betriebswahlsystem gewählt sind. — Die Entsendung der Volksratsmitglieder ist in Breslau durch die politischen Parteien direkt erfolgt und nach diesem System sind sowohl die sozialdemokratischen, als auch die unabhängigen Mitglieder entsandt. Das wäre also ein Einwand, den die Unabhängigen auch gegen das jetzige erheben müßten. Trotzdem haben sie bisher immer mitgearbeitet und weiterhin, sondern [illegible] Verbande [illegible] Mitarbeit [illegible] auch [illegible].

geordnetenzahl von 3 auf 5 erhöht wurde. Jetzt, nachdem dies geschehen, marschieren sie wieder rückwärts und treten aus. Sollten die Organe der städtischen Körperschaften auf Grund der neuen preußischen Gesetzgebung nicht bald erfolgen, dann sind auch wir der Meinung, daß bald nach den beiden Nationalratswahlen eine große Betriebswahl durch alle Breslauer Fabriken stattfinden und die Vertretung im „Volksrat" durch sie erneuert wird, damit die Parteien auch ihrer wirklichen Stärke vertreten sind. Dann wird sich ja ihre Stärke zeigen. — Bei dieser Gelegenheit kann dann der Gesamtarbeiterschaft auch die Frage zur Abstimmung vorgelegt werden, ob das Zusammenarbeiten mit östlichen Kreisen erwünscht ist und beibehalten werden soll. Bisher hat sie uns vor Streichen bewahrt, die anderwärts die Arbeiter- und Soldatenräte nachträglich rückgängig ließen. Bei den von den Unabhängigen gewünschten Wahlen kann dann die Stärke der einzelnen Richtungen ermittelt werden.

Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, erkennt der Vorstand der Unabhängigen Sozialisten den Beschluß nicht an, da er durch Ueberrumpelung einer Mitgliederversammlung gefaßt worden ist, ohne angekündigt worden zu sein.

* Die Zentrumsliste für die Wahl lautet wie folgt: Gewerkschaftssekretär Grunau-Breslau, Arbeitsnachweisler Alois Paschmann-Glatz, Sch. Justizrat Dr. Porsch-Breslau, Frau Tina Körner-Breslau, Brauer Heinrich Kastner-Frankenstein in Schlesien, Bezirkssekretärin Edith Rawrath-Breslau, Töpfermeister Josef Unterberger-Breslau, Referent im Reichswirtschaftsamt Dr. Wyhark-Berlin NW. 21, Bauerngutsbesitzer Gröger-Niederschwedeldorf, Postsekretär Pzybilla-Bernstadt i. Schl., Bürgermeister Bulla-Wansen, Bez. Breslau, Erzpriester Josef Paul-Prausnitz, Bez. Breslau.

Die Herrschaften beschweren sich, daß auf unserer Liste der Landwirt zu weit nach hinten stand — sie haben den königen auch so plaziert, daß er nicht gewählt werden kann.

* Die Kanzel grob gemißbraucht hat auch der katholische Geistliche, der in der St. Michaelskirche am Silvesterabend predigte. Eine katholische Frau teilt uns voll Empörung mit, wie dieser Geistliche gegen die Wahrheit gewütet, und für das Zentrum Stimmung gemacht hat. Das katholische Volk fängt an, die Worte der Zentrumsgeistlichen kritisch zu würdigen. Die Angehörigen unserer Partei, die zur katholischen Religion halten, haben keine Lust sich von Zentrumsfanatikern im geistlichen Gewande in der Kirche beleidigen zu lassen. Sie kommen dorthin zu ihrer Erbauung und nicht um Wahlreden zu hören. Wenn die Geistlichen fortfahren, die Kanzel so zu mißbrauchen, dann wird es nächstens wohl in den Kirchen zu unliebsamen Auftritten kommen. Denn in politischen Dingen herrscht Meinungsfreiheit. Treibt der Geistliche Politik, dann darf die Gemeinde mitreden.

* Die Dienststunden des Generalkommandos sind für die Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 2½ Uhr nachmittags festgesetzt worden. Es wird deshalb gebeten, telephonische Anfragen, Besuche usw. möglichst in diese Zeit zu verlegen. Dringende mündliche Anfragen oder Mitteilungen außerhalb vorgenannter Dienststunden sind an den Offizier vom Dienst des Generalkommandos zu richten.

* Zum Raubmord auf [illegible] Straße ist berichtigend zu [illegible] die Summe, die der Mörder am [illegible] der Bank auf das Bankbuch abhob, [illegible] Mark und 25 Pfg. betrug.

* Liebichs Etablissement. Mit einem Programm, das sich sehen lassen kann, stieg die rührige Direktion Saltmacher ins neue Jahr hinein. Man kann und muß lachen, und lachen tut in der bitterernsten Zeit auch gelegentlich einmal gut. Fürs Lachen sorgt in erster Linie Willy Melbryck mit seinen fein pointierten politisch-satirischen Couplets, weiter Roston als Menschenfresser, Mizzi Braun mit einem Dutzend vortrefflich dressierter Dackel und Marisch mit ihren dressierten Kakadus. Alles Leistungen, die sehenswert sind. Von artistischen Vertretern ist in erster Linie die weitbekannte Lorch-Familie mit ihren entzückenden und künstlerisch hoch zu bewertenden ikarischen Spielen zu nennen. Das Bernhardt-Trio zeigt akrobatische Darbietungen, die mehr Kraft und Anmut als Geschicklichkeit erfordern. Die 2 Damen Leonas sind gute Gelenkkünstlerinnen. Fred Chasyer springt außergewöhnlich sicher und rollt auf Fässern. Die 5 Wang Chio Tsching sollen als chinesische Gaukler nach dem Programm zum erstenmal in Deutschland sein. Neues hier noch nicht Gesehenes haben sie uns nicht gebracht. Zu erwähnen wäre noch Grete Böhmig mit guten Tänzen. Ganz hervorragend als Violinkünstlerin ist Paula Theissen, die über eine geradezu bezaubernde Technik verfügt. Sarasates „Zigeunerweisen" fanden ebenso großen Anklang wie eine mit feinem Gefühl gespielte Romanze von Rubinstein. Das überaus [illegible] Haus nahm alle Darbietungen, insbesondere aber die der obengenannten Künstlerin und die des Humoristen Melbryck mit besonderem Applaus entgegen. w.

## Zobe-Theater.

Neues Abend.

Es paßte alles vorzüglich zusammen. Silvesterstimmung über dem Gebotenen. Dasselbe über dem Hause. War Bredbers „Versöhnungsfest", eine einaktige Komödie von immerhin originellen Formen, sehr glücklich besetzt, so [illegible] in dem äußerst geschickt eingeführten „Bunten Teil" Gesang, Tanz und Vortrag zu einer gelungenen Abrundung des Abends. Die Sorte alte, [illegible] sind [illegible] Willen nicht zum Bewerben; bei Mißerfolg, 14. Geburtstag [illegible] nicht. Und [illegible] auch Glückes.

## Stadt-Theater.

Freitag 7 Uhr:
Ida.
Sonnabend, nachm. 3 Uhr:
Hans Grodeburch.
Abends 7 Uhr:
Mona Lisa.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Hans Grodeburch.
Abends 7 Uhr:
Die verwunschene Braut

## Lobe-Theater.

Täglich 7½ Uhr (M. Preise)
Dornröschen.
Freitag 7½ Uhr:
Letztes Gebet.
Sonnabend 7½ Uhr:
Die Straße von Steinach.
Sonntag 7½ Uhr:
Letzter Chansons-Abend

## Wallis-Theater.

Täglich 7½ Uhr (M. Preise)
Hänsel und Gretel.
Freitag 7½ Uhr:
Heimat.
Sonnabend 7½ Uhr:
Leidige Leute.
Sonntag 7½ Uhr:
Hubert und Gertram

## Sanssouci-Haus.

Operettenbühne. Tel. 2546.
Freitag 7½ Uhr:
Die Rodelfee.
Sonnabend, Montag, Mittwoch 7½ Uhr:
Die Vorstadthändler.
Sonntag nachmittags 3½ Uhr:
Die Stadt ohne Schambal.
Abends 7½ Uhr:
Mein Junge.
Dienstag 7½ Uhr:
Wiener Blut.

## Volksbühne.

„Tivoli", Kaiserstr. 35/39
Freitag, Sonnabend abds. 7½ Uhr:
Gräfin Mizzi.
Sonnabend nachmittags 3½ Uhr:
Hans im Schatten.
Vorverkauf bei Barasch.

## Jugend-Theater

Kaiserstraße 51, Karlstraße 15.
Das verwunschene Schloß
oder:
Christnacht bei den Schneewittchen.
Vorführungen in 5 Akten
bis auf weiteres täglich
3 Vorstellungen
7, 5 und 4 Uhr.
Vorverkauf: Sonntags 11—12 an der Kasse.

## Sebo

Heute letzt 7½ Uhr:
der große amerikanische
Neujahrs-Spielplan
Wang Otto Tsobung
Wally Meinbruck
Humorist.
Zeckenfalle
Lacta-Familie
Sonntag
Familien-Vorstellung

## Viktoria-Theater.

Heute u. tägl. 5 Uhr:
Die tolle Komtess

## Kabarett Fürst Blücher

Reuschestr. 11, 12
Das vollständig neue Januar-Programm
Elsa Brock
Humoristin
Bentes
Sänger
Ludwig Tittmann
das Sächsische Unikum
Lore Thon
Vortragskünstlerin
Löbschen
Anfang 7 Uhr.
Sonntags u. Feiertags Anf. 4 Uhr nachm.

## Breslauer Marionetten-Theater

(Münchener Kleinkunst)
Neue Gasse 10
an der Lessing-Schule.
Vorerst nur:
Sonnabend und Sonntag je 2 Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr
Aschenbrödel
Märchenspiel in 4 Aufzügen mit Musik und Gesang nach Frenz von Poeck.
Abends 6 Uhr zum 1. Mal:
Die Prüfung.
Eine heitere Komödie.
Hierzu:
Kasperl als Nachtwächter.
Das Nachtstück.
Kassenöffnung: 5½ Uhr, vor Beginn.

## Eden-Theater

Nikolaistr. 27
Heute:
Aus der Jugendzeit...
Liebestragödie mit
Ellen Richter.
Das Mädel von Barleff.
Lustspiel mit
Osi Oswalda.
Beginn: 4 6 u. 8 Uhr

## Lichtspiele

Gartenstraße 4
Ecke Agnesstraße
Ab 3. Januar:
Ein aufsehenerregendes Schlagerprogramm
Rosse Perla
die bildschöne, talentvolle Künstlerin in
Die Sünde.
Großer moderner Liebesroman.
Dazu:
Harry wird Detektiv
Zwerchfell erschütternde Humoreske mit
Lamberti — Paul en.

## Lichtspiele

Neue Schweidnitzerstr. 19
Nur 4 Tage!
Vom 3. Jan. ab!
Wieder ein Reform-Schlager-Programm!
Erstaufführung in Breslau!
Magda Madeleine
der entzückende, schöne neue Kinostern in
Verschlungene Wege
gr. packt. Liebesrom. a. d. mod. Gesellsch.
Dazu:
Anna verlobt sich.
Lustspiel voll strömend. Humor
Hauptrolle:
Anna Müller-Lenke

## Dominikaner!

7—8 Uhr Konzert, ab 8 Uhr
Weihnachts-Feiertage
Neu! Neu!
Des armen Schusters Weihnachten.
Neu! Neu!
Geschw. Rehse Jux-Duo.
2 große neue Solo-Stelle.

## Kammer-Lichtspiele

Das gewaltige Riesenprogramm seit Bestehen des Theaters
Maria Fein
und
Erich Kaiser-Titz
19300 in
Die Vision
nach dem gross. Roman
Seelen der Nacht
Kolossales Zeitgemälde
in 8 Akten
dann als Einlage an Wochentagen
Alwin Neuß
in
Der Wilderer
grossartiges Gebirgsdrama
in 6 Akten.
Noch nie gesehener Prachtspielplan.

## ZEPTER-KINO

Freitag bis Sonntag:
Stuart Webbs.
Der Todeswalzer oder
Die Geisterstunde!
Spannende Detektiv-Abent. (8 Akte) — Inhalt: Tat um Mitternacht. — Sabotage 99. — Zwischen brennender Berg. — Flugzeugabstürze. — Gespenstmode. — Cocktail a. Arsenik. — Auf Leben und Tod. — Verkommen, aber hochgeboren. — Außerdem: —
Lydia Potman-Eva Speyer
in
Hansaby's
Fesselnde Liebes-Abenteuer
(10 Akte). Ein Tragödie ohne Wahrheit.
Heute bis Sonntag 2 u. 4 Uhr Kinder-Vorstellung: Stuart Webbs als Lichtbild-Detektivroman. 3 Akte u. a. m.

Habe die Praxis des verstorbenen Rechtsanwalts Dr. Eberstein, Breslau, Ohlauerstr. 3 I., übernommen und halte Sprechstunden wochentags 9—5 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr. 19304
Mamlock
Fernspr. Schmerl. Tel. 803.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich die Ausübung meiner Anwaltspraxis wieder aufgenommen.
Justizrat
Dr. Wilhelm Weiss
Rechtsanwalt am Oberlandesgericht
Breslau, Zwingerstraße 5
(19 32 Telefon Nr. 67)

## Wohnungen

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Gas, 5. Etage, Nähe Leipzigbrücke, per sofort zu vermieten. Zu erfragen unter R. 30 in die Geschäftsstelle der „Volkswacht". 19277

Gastwirtschaftsräume
Non. Bothbf. m. Wohn., 300 hr. in ein. Hand, all Konz., krankheitsh. b. zu verm. Näh. a. S.Z.3 Exp. d. Volksw. 19314

2 Zimmer und Küche
(19316
für 20 Mark monatlich
sofort zu vermieten.
Wirbitzer, Neudorfstr. 46/48.

## Lichtspiel-Haus

Inhaberin: Frau Elisabeth.
Wanda Treumann
die große Künstlerin in
— und es kam, wie es kommen mußte!
nach dem Roman
Die Brillanten-Rita.
Kolossaler Sittenroman a. dem Großstadtsumpf
Inhalt:
Der verblendete Vater. — Die Verleitung. — In den Händen des Verführers. — Eine von vielen. — Ein adliger Schuft. — Im Sumpf der Großstadt. — Halbwelt. — Im Paradis des Hasses. — Die Brillanten-Rita. — Der Bankdirektor als Defraudant. — Aus einer Hand in die andere. — Von Stufe zu Stufe. — In der Spelunke. — Strafanstalt. — Brand und Tod. — Im Spital. — Spät Reue. — Wieder im Vaterhaus. — Der Tod als Erlöser.
Jean Paul
der Urkomische!
in 19313
Habakuk, der Straßensänger.
Die drolligste Bumerske

Junger Mann sucht
um 15. Januar 1919 ein
möbl. Zimmer
möglichst mit Pension bei einfachen Leuten (Stadt 10). Angebote mit Preis unter A. S. 1 an die Geschäftsstelle der „Volkswacht". [19294

Nähmaschinen-Reparaturen
werden fachmännisch, schnell u. billigst unt. Garant. ausgeführt.
Karl Wienziers
gerichtl. Wiegemeister-Meister
Gräbschenstraße 45. (19289

Tafellieder!
Neuerscheinungen! Gedichte
Heinz Norman
Theaterstraße 1, hochpt. (19303

Sensationelle Neuheit!
Jedes Kind
vergrößert
erstklassig.
Schramm, Breslau III,
Gräbschenerstraße 17.

Friedrich-Wilhelm
Lebensversicherungs-Akt.-Ges.
zu Berlin.
Polizei-Aufgebot.
Der Hinterlegungsschein über Police Nr. C 185014 der Frau Bertha Bauhauf in Breslau ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von 3 Monaten der Hinterlegungsschein für kraftlos erklärt und ein Hinterlegungsschein unter neuer Nummer ausgestellt. 19249
Berlin, 9. Januar 1919.
Die Direktion.

Verkaufe kl. Zinshaus
im Zentr., Preis gut germ., für 38000 M. bei 8000 Anzahlg. f. sich. an bruse Käufe. R. 11 leit. Off. u. G. B. 3 Exp. d. Volksw.

Echtes, braun. Perlenmäntelchen
10 Wochen alt, zu verkauf. Auch eine noch gute G.-Klarinette daselbst. Reuschestr. 43, beim Hausmeister. 19130

Kinderschlitten, Gummiring, Kopfkissen m. Inh., diverse Stühle u. andere Möbel verk. Neudorf, Ohlauufer 30, I.

9 Mille Pariers, Hauswart, Holzdiebe lof. billig zu verk. Off. unter G. B. 3 Expedition der Volkswacht. 19194

Gebr. Plüschsofa
zu verkaufen 19300
Schönfelder, Posenerstraße 71, Hth. 3. Etg.

## Kauf

An- und Verkauf
Foto-Kinos, Projektionsapparate, Mikroskope, Feldgläser (16898
Optische Centrale
Otto Ia 6-8, Breslau, Gräbschenstr. 5a, Fernsp. 6364.

## Achtung! Gr. Frei-Konzert

Es ladet ergebenst ein 19295
Ida Mühlings Restaurant, Bergmannstr. 12.

Achtung! Achtung!
Sonnabend, den 4. Januar cr.
findet in Oswitz
in Dörings und Hoffmanns Restaurant
Grosser
Lumpenball
statt.
Masken haben Zutritt.
Beginn 7 Uhr. 19312
12 Uhr Prämiierung der 3 größten Lumpen.

Vorverkauf Wilhelmsburg, Kaiserstr. 54
Morgen Sonnabend: Großes
Tanzkränzchen vom M.-G.-V. „Frohsinn".
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Erfolg auf Erfolg
bringt das Breslauer Gastspiel im Ehrenfeld-Gebäude!
SAPPASAN
Morgen Sonnabend 2 gr. Vorst. nachm. 3 u. abds. 7 Uhr
Der unterhaltl. Zirkusspielplan
„Friede auf Erden".
Vorverkauf: Zirkuskasse u. Barasch

Achtung! Genossen!
Im Kreise Ohlau finden in den nächsten Tagen folgende
Versammlungen
statt, zu denen alle Männer und Frauen, auch die politischen Gegner eingeladen sind:
4. Januar in Peisterwitz bei Schaar
5. Januar in Minkau bei Pohlitt
6. Januar in Gilchwitz bei Haase
7. Januar in Ohlau (Gen. Bauer) im Rautenkranz und Preußischen Hof
8. Januar in Kl.-Oele bei Lorke
9. Januar in Rödnendorf bei Just
10. Januar in Würben bei Schneider
11. Januar in Thomaschütz bei Schlombs
12. Januar in Rattwitz bei Treske
13. Januar in Zettlitz bei Langner 19250
14. Januar in Bunzen bei Ludwig
14. Januar in Breiteiwitz bei Wiedemann
15. Januar in Gr.-Peterwitz bei Kaiser
16. Januar in Gonern bei Paschke
17. Januar in Pfaffendorf bei Schauder
18. Januar in Ohlau Massenversammlung auf dem Marktplatz
Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Zusammenbruch und Aufbau.
2. Freie Aussprache.
Der Arbeiter- und Soldatenrat Ohlau.

Kohlenarbeitungsarbeiter
Für unseren Waschkameraden der während des Krieges den Elbergen Meister verraten hat, haben wir andauernd Stellung. Berichte ist man allen Waschmännern vertraut und gewöhnt, selbst zu arbeiten. Offerten unter U. B. 100 an die Expedition der „Volkswacht". 19229

## Arbeitsmarkt.

## Stellenangebote.

Knechte, Mägde, Mädchen, Frauen Burschen Männer
zur Landwirtschaft 19254
sofort gesucht. Zu melden bei
Gewerbsmäßiger Stellenvermittlerin
Frau Anna Dziallas,
Breslau II, Ernststraße 12 (a. Hauptbhf.)

Einlegerinnen für Schnellpresse
in dauernde Stellung zum sofort. Eintritt gesucht.
Druckerei Schenkolowsky, Breslau V,
Gartenstraße 19. 19268

Kräftige Arbeiter
für das Dachdeckergewerbe sucht
Sternberg, Gräbschenstrasse 85.

Perfekte Zuschneider
und Steppterinnen zum sof. Antritt ges. 19251
W. Gottheiner, Breslau, Hummerei 12a

## PALAST-THEATER

Erst-Aufführung: Sensation ersten Ranges.
Der weltberühmte Roman von M. Böhme.
Das Tagebuch einer Verlorenen.
Personen:
Gottwald, Apotheker . . . Paul Rehkopf
Thyrian, seine Tochter . . . Erna Morena
Siegfried Professor . . . Werner Krauß
Graf Coelmar Oledorff . . . Reinhold Schünzel
Dr. Julius . . . Conrad Veidt
Der alte Graf . . . Max Laurence
Frau Kindermann . . . Marie von Bolow
Tante Felicita . . . Clementine Plehner
Erhöhte Preise.
Vorstellungen 4, ½6, 7, ½9 Uhr.

## Lessing-Theater

Friedrich-Wilhelm-Straße 55.
2 alleinige Erstaufführungen 2
Stuart Webbs
neuestes sensationelles Abenteuer
„Wenn Throne stürzen ...!!!"
oder
„Die Abenteuer des Stellvertreters".
4 große Akte
Aus den Memoiren eines verfolgten Fürsten.
4 große Akte
Inhalt:
Mysteriöses Schreiben. — Politisches Gründe. — Verweigerte Durchreise. — Versuchte Geiseln. — Als Schornsteinfeger verkleidet auf der Flucht. — Das politische und das private Tagebuch. — Intrigen. — Zahlreiche fürstliche Liebesnächte. — Ein Attentat. — Der verschollene Stuart Webbs. — Ein Detektiv-Rivale. — Stuart Webbs wieder einmal als Retter.
Ferner:
Myra Cooney
in dem tieferschütternden Lebensschicksal
„Verunglückte Ehefrau"
4 große Akte
Nach dem Roman:
„Vom Schicksal zerschlagen"
4 große Akte
„Die Tragödie einer geschiedenen Frau"
Inhalt:
Zwei Millionärstöchter. — Heißes Blut. — Erzwungene Heirat. — Das Fest und seine Folgen. — Eine vernachlässigte Ehefrau. — Der Versuchung erlegen. — Geschieden. — Fehlende Mutterliebe. — Getäuschte Liebe. — Verhängnisvolles Duell. — Vom Schicksal zermalmt. — Sterbend heimgekehrt. — Gesühnt durch eine gute Tat.
Das großen Andranges wegen
Beginn 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr.
Sonntag 2 Uhr, Einlaß 1 Uhr.
Wir empfehlen dringend den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.
Programm-Änderungen jederzeit wegen der ungünstigen Transport-Verhältnisse vorbehalten.

Bei der großen Wohnungsnot können nunmehr solche Familien berücksichtigt werden, deren Angehörige bisher bei Angehörigen oder Verwandten hier oder auswärts notdürftig untergebracht waren. Der Vorrat der bisher angemeldeten Wohnungen, die mit städtischer Beihilfe eingerichtet Notwohnungen sind, ist völlig aufgebraucht. Viele Familien unserer Krieger sind noch immer ohne Wohnung. Obwohl die Stadtgemeinde bemüht ist, mit möglichster Beschleunigung neue Wohnungen herzustellen, werden bei der zum Teil noch ungünstigen Schneelage, bei dem Mangel an Baustoffen und Monate vergehen, bevor die von der Stadtgemeinde geplanten neuen Wohnungen fertig sein sind. Um den berechtigten Wünschen unserer Krieger nach Wiederaufnahme des Familienlebens wenigstens einigermaßen genügen zu können, bitten wir dringend,

unter möglichster Einschränkung des eigenen Hausgeräts Teile größerer Wohnungen möglichst mit Notgelegenheit zur Aufnahme von Kriegerfamilien bereitzustellen, besonders auch die Hausmeisterwohnungen in Einfamilienhäusern dadurch freizumachen, daß dem Hausmeister Aufnahme in Räumen der eigenen Wohnung gewährt wird.

Um nicht von dem uns zustehenden Rechte der zwangsweisen Inanspruchnahme von Räumen in Privatwohnungen Gebrauch machen zu müssen, bitten wir recht zahlreiche Anmeldungen mit Angabe der Anzahl der verfügbaren Räume an das Wohnungsamtsbureau XXII Ring 44, II, zu richten.

Dieser Dienststelle bitten wir auch die Vermietung angemeldeter Räume umgehend anzuzeigen, damit der Wohnungsuchenden unnötige Gänge erspart bleiben.

Breslau, den 31. Dezember 1918.
Der Magistrat
Abteilung für Kleinwohnungsbau.

Klavier- und Geigen-Spieler
für Sonntag gesucht 19297
Mühlings Restaurant, Bergmannstr. 12.

Haushälter
möglichst aus der Wein- und Spirituosen-Branche zum sofortigen Antritt gesucht. 19299
Herzberg & Co., Hofjägerstraße 55.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Beiträge nur von den nachstehend aufgeführten Vorst.-Mitgl. entgegengenomm. werd. dürfen:

1. Professor Ressel, Breslau 9, Paulstr. 20
2. Kaufmann Heinrich Cohn, Breslau 5, Tauentzienplatz 1b
3. Oberbahnassistent a. D. Fritz Ehlert, Breslau 10, Moltkestr. 14
4. Frau Oberlehrer Fleck, Breslau 5, Schwerinstr. 54
5. Frau verw. Rittmeister Hedwig Fliegner, Breslau 2, Blumenstr. 10
6. Fabrikbesitzer Louis Heine, Breslau 18, Aeußere Lohestr. (Faßfabrik)
7. Vorschullehrer H. Neumann, Breslau 8, Marthastr. 15
8. Kaufmann Eugen Nikisch, Breslau 23, Bohrauerstr. 87
9. Buchdruckereibesitzer Hubert Rosinski, Breslau 1, Gerbergasse 12/13
10. Kaufmann Otto Sachs, Breslau 10, Pestalozzistr. 5
11. Dr Georg Schuftan, Breslau 5, Zimmerstraße 11
12. Kaufmann Max Schwab, Breslau 13, Goethestr. 46. 19120

**Die Vereinigung von Familien deutsch. Kriegs- u. Zivilgefang.**
Geschäftsstelle Breslau 5, Tauentzienplatz 1b, II.
Fernruf 7758. Bankkonto: G.v.Pachalys Enkel

**Nur Mass-Arbeit!**
**Anzug oder Paletot**
können Sie nur aus eleganteste gewendet bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen. Auswärtige Aufträge schnellstens. 18748
**L. Linzer,** langjähriger Zuschneider.
Betriebswerkstätte: Reuschestr. 63, II.

**Militärmäntel**
werden zu elegantesten Ulstern in Sport- und langen Fassons, sowie Blusen zu Joppen und Jacketts umgearbeitet bei 18900
**L. Prager,** Albrechtsstr. 51
Fernsprecher 3195.

**Trauer-Hüte**
in grosser Auswahl — zu billigen Preisen
**S. Weissenberg**
Schmiedebrücke 14, part. u. 1. Etg. 1[illegible]

**Trinkt nur Ge-He-Bre-Tee** (Das deutsche Volksgetränk)
hervorragend gesundes, wohlschmeckendes u. dabei billiges Frühstücks- u. Abendgetränk. Seit Jahren beliebtes, nicht aufregendes, sondern erquickendes Familiengetränk. Probebeutel 30 Pf. Pakete zu Mk. 0.60 u. 1.—. Genehmigt v. d. Friedensmittelstelle Schlesien unter Nr. 219. Erhältlich in den meisten Kolonial- u. Drogengesch.
Wo nicht zu haben direkt vom **Gehebre-Versand, Elbingstr. 3.**
Wiederverkäufer, Vertreter und Reisende überall gesucht.

**Ein billiges Korsett**
nach Maß fertigen wir aus 16908
jedem Stoff oder gebrauchten Wäschestück
welchen Sie uns bringen, unter Garantie für guten Sitz.
**Werkstätten moderner Maßkorsetts**
**Toska Gunkel**
31 Gartenstraße 31 Ecke Höfchenstraße.
Haltestelle der Linien 7, 8, 15, 18, 22, 23.
Fil.: Stettin, Posen, Danzig, Königsberg, Dresden, Halle, Hamburg, Hannover, Magdeburg.

**Alteisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei**
17945] kauft zu höchsten Preisen
**Siedner, Antonienstr. 8. Tel. 3007.**

Zur Stärkung für
**Grippe-Rekonvalescenten!**
wohlschmeckende Lebertranemulsion mit Lezithin, Flasche Mk. 6.50
[illegible] zu haben nur in der
**Apotheke Schweidnitzer Straße 43a,** Ecke Hummerei. 18840

**Batterien**
beste Qualität. Lagergarantie. Billigste Preise.
Taschenlampen in vielen Arten
**Fahrräder und Zubehör**
Karbid-Hauslampen
Preisliste an Wiederverkäufer
**Joh. Mittelstaedt, Breslau 2**
Gartenstraße 30 am Hauptbahnhof.

**In der Großstadt herrscht Arbeitslosigkeit und Hunger**

**Darum: Heimkehrende Krieger zieht Aufs Land!**

**Auf dem Lande findet ihr Arbeit und Brot**

**Die Arbeitsstellen vermitteln euch die Arbeitsnachweise.**

LOE

In diesen Tagen erscheint:
**DIE ERDE**
Politische und kulturpolitische Halbmonatsschrift
Herausgeber: Walther Rilla
Erstes Heft. Mit Beiträgen von: Max Herrmann, Kurt Hiller, Hanns Johst, Erich Kunik, Walther Rilla, Hermann Stehr u. a.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag «DIE ERDE» Breslau
Lutherstraße 20

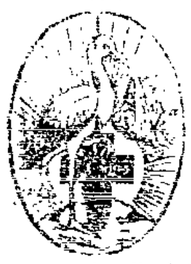
**Schnelle Möglichkeit zum Beruf!**
durch Erlernung der Buchhalterei, Handelswissenschaften usw. bergl. Gewesenen Kriegern bed. Ermäßigung! 17158
**Kaufmännische „Privat"-Schule Strielewicz,**
Ohlauerstraße 1. Auskunft und Prospekt frei.

**Trauerhüte**
in großer Auswahl empfiehlt
**M. Tichauer**
Reuschestrasse Nr. 47/48, part. und 1. Etage 18[illegible]

**Achtung.**
Allen meinen lieben Freunden und Genossen zur gefälligsten Kenntnis, daß ich zum Betriebe des Roßschlächtereigewerbes von der Provinzial-Fleischverteilungsstelle zugelassen worden bin. Werde stets bemüht sein, auf gute Waren und streng reelle Bedienung zu achten. Hochachtend
**Heinrich Scholz, Kosbolhstr. 24. Telefon 8589.**
Kampfkäufigst freies Gewerkschaftsmitglied und Parteigenosse.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Amts- u. Landgericht Breslau zugelassen. Mein Büro befindet sich Gartenstraße 40, Ecke Agnesstraße. Telefon 9976. 18870
**Lachmann, Rechtsanwalt.**

**Rat — Hilfe**
**Auskünfte**
in allen Angelegenheiten
**Prozeß-Nachlaß Ehescheidung Alimenten**
Energische Schuldeneinziehung
Sämtliche maschinenschriftl. Arbeiten durch
Institut **Treuwacht**
Breslau V, Gartenstr. 31.
Fernruf 155 1361



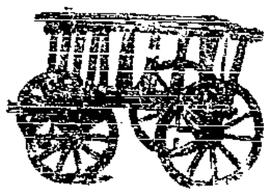
Irrigatoren, Clysos, Frauenduchen, Leibbinden, Unterlagen, Gummihöschen usw., sowie alle Artikel zur Wochen- u. Krankenpflege, Diskret. Vers. nach answ.
**Carl Klose Leipzig 9**
17[illegible] Hainstrasse 17.

**1915er Rotwein**
Rheinwein, vorzügl. Qualität, 3/4 Ltr.-Flasche Mk. 8.10 ohne Weinsteuer. Versand nach auswärts. 18232
**Eduard Brock & Co.,**
Weinhandlung.
Antonienstraße 12. Tel. 4997.

Jeder Raucher probiere
**C. Kretschmer's Rauch-Mischung**
enthält 20% reinen Tabak.
Großes Paket 1.30 Probetüte -.50
Nach außerhalb 4 große Pakete für Mk. 6 franko bei Vorsendung des Betrages. [17750
**C. Kretschmer, Breslau 1**

**Ermittelungen**
**Beobachtungen Privatauskünfte**
streng verschwiegen zuverlässig. 13899
Auskunftei-Detektivbüro
**Dombrowski**
Breslau II, Neue Taschenstr. 6, II
Fernruf 12526.

**Möbel**
sowie
Schränke, Vertikos
Bettstellen mit Matratzen
Kompl. Schlafzimmer und Küchen
Plüschdiwans 17919
Chaiselongues
mit echten Bezügen.
Gute Arbeit, solide Preise.
**Rosner**
**Gartenstraße 1**
Sonnenplatz.



**Nur Händler,**
f. obig. Wagen ges. Bestellung für später sofort erbeten. Preise franko. 17811
Nagemann, Breslau 9.

**Wiederverkäufer**
Schrubber, Bürsten billig.
[illegible]

**Für Wiederverkäufer**
Kurzwaren, Posamenten, Knöpfe, Hosenträger, Schnürsenkel etc.
**Alexander Süßmann, Breslau,**
Karlstraße Nr. 31. 19050
Lagerbesuch lohnend.

**Kanin-, Katzen-, Hasen-**
und sämtliche andere Felle gerbt aus
**A. Schmidt, Schießwerderplatz 36**
18905 im Holzhof von Grosser.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht
**ein glückliches Neujahr**
Gastwirt **W. Nitschke**
19136 und Familie.

Habe mich in der Wohnung des verstorbenen Herrn Geh. San.-Rat Dr. Croce als prakt. Arzt niedergelassen 19[illegible]
**Dr. med. Georg Wolfaia**
Paulstraße 9, I.
Telefon 2660.
Sprechstunde
8—10 und 2—4 Uhr.

Sprechzeit für Kassenmitglieder
nur Sonntag 9 Uhr, Dienstag und Donnerstag 6 Uhr.
Dr. Lubowski, Spezialarzt
für innerliche Kranke
Breslau, Neue Taschenstraße 1 b.

Eine Bäckereifiliale od. einen Laden, der sich zu solcher eignet, mit Schiff mit Ladentisch, wird zu pachten gesucht. [18102
Off. unt. „Bäcker" a. d. Exp. d. Ztg.

**50 Mark** zahle ich demjenigen, der einem älteren, selbständ. Bäcker Arbeit verschafft, gleichviel ob hier oder außerhalb. Off. unt. „Bäcker" a. d. Exp. d. Ztg.

**Möbel**
kompl. Schlafzimmer und Küchen.
Schränke, Vertikos
Holz- und Weißlackmöbel
Plüschdiwans
Chaiselongues
mit echt. Bezügen in großer Auswahl zu billigen Preisen gegen Kasse event. Teilzahlung.
**Hübner,**
Reuschestr. 2. I. Etg.

**Bessere Zigarren**
reiner Tabak
zu Fabrikpreisen
jeden Monat reicht, jedes Quantum. Stck. 30, 35 und 40 Pfg. Julius Buntzel, Zigarrenfabrik, Schießwerderstraße 69. [18501

**Händler**
Schrubber 24 M. p. Dz.
Scheuerbürsten 14 M. „ „
Hagemann, Münzstraße 8.
9—2 Uhr. [18425

**Umzüge!** mit med. Wagen für hier u. außerhalb zu soliden Preisen führt aus.
Schöbel, Bergstraße 28.

**100 Postkarten** 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
alle Sorten. Muster gratis.
100 Briefmappen 1/1 v. 12 M. an
P. Wagenknech, Verlag Leipzig 5 F.

Ausgearbeitete
**Katzenfelle**
ärztlich empfohlen gegen Rheumatismus billigst bei
**A. Schacher**
Kupferschmiedestraße 44.

**Koch-, Leucht- und Münzgasanlagen**
führt prompt und billigst aus
E. Geis, Goldenstr. 8.
Fernsprecher 1908.

**Möbel**
auch einzelne Stücke
per Kasse
evtl. 15325
Teilzahlung
bei **J. Eisinger**
Schweidnitzerstr. 5.

**Aus Militär-Mänteln**
fertigt Ulst., Pal. u. Kind.-Kleid.
**Hoppe,** Schneidermstr.
Burgfriedenstraße 11, III.

Wichtig für **Braut-Paare**
**12 Stck. kompl. Zimmereinr. alles zusammen à 910 Mk.**
1 2türiger Schrank 165 M.
1 2tür. Vertiko m. Spieg. 167 „
1 Spieg. m. Gall. u. Konl. 110 „
2 engl. mod. Bettstell. m. Patent- und Auflegematratzen u. Kissen 350 „
4 Stühle à 15 60 „
1 Tisch mit Schubkasten 55 „
13873 Summa 910 M.
**Max Giesel, Brüderstr. 23.**

**Kauf**
**Kaufe Fahrrad**
Gummi, für Herren 15897
[illegible]inski,
Tel. 5928

**Alt-Metalle** jeder Art
kauft und zahlt höchsten Preis
Otto, Kohlenstr. 8. Fernspr. 1908

**Möbel,** Schuh.-Kinderw., Brillt.-Schmuck, Waff., Ferngläs usw. kauft
Alex, Anderscheustr. 13, Tel. 5139

**Lumpen** 18240
von Schneider und Gardinenfabriken kauft
**Markus**
Museumplatz 7.
Telefon 6828.

Wir empfehlen:
**Ellen Key**
**Liebe und Ethik**
bisher Mk. 1.—, nur 50 Pfg.
**Ueber die Verliebtheit**
Gefahren des Zeitalters mit einem Anhang
bisher Mk. 3.—, nur Mk. 1.—
**Briefe an eine schöne Frau**
bisher Mk. 2.—, nur Mk. 1.—
nach auswärts jeder Band 10 Pfg. Porto.
**Buchhandlung Volkswacht**
modernste Antiquariat.

# Die Lehrstellenvermittelung

des Innungsausschusses zu Breslau
Brunnenstraße 20. Fernruf 9295

## vermittelt unentgeltlich

schulentlassenen Knaben und Mädchen Lehrstellen in sämtlichen Gewerben und Berufen. Offene Lehrstellen sind in großer Zahl gemeldet. 19198

Eltern und Vormündern wird dringend empfohlen, die Jugend gelernten Berufen zuzuführen.

# Aufruf

## an die aktiven Unteroffiziere.

### Kameraden!

Die Resolution hat auch uns aktiven Unteroffiziere das Versammlungsrecht gebracht. Wir sind dadurch in die Lage versetzt worden, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Zum Schutz unserer Rechte haben sich im Bereich des VI. Armeekorps, ebenso wie in allen Teilen des Reichs, Unteroffizier-Vereinigungen gebildet. Der Zusammenschluß zu Korpsverbänden und der Anschluß an den Bund der Vereinigungen aktiver Unteroffiziere der deutschen Armee, Marine und Schutztruppen mit dem Sitz in Berlin ist bereits erfolgt.

An alle aktiven Unteroffiziere ergeht die Mahnung: 19187

### „Organisiert Euch!"

Nur durch den innigen Zusammenschluß der über 100000 zählenden Unteroffiziere bilden wir eine Macht. Nur dann können wir in der jetzigen Zeit der Not und der Unsicherheit des politischen und wirtschaftlichen Lebens unserer Stimme Gehör verschaffen.

Auskunft erteilen Euch die bei den einzelnen Truppenteilen und Behörden gewählten Vertrauensmänner. — Nähere Auskunft erteilt auch Kamerad Groth, G/Grenad. 11, Breslau-Grünetche, Restaurant Nadrennbahn. Tel. 6054

**Der Verband**
**der Berufsunteroffiziere des VI. Armeekorps.**
**Stulpe**, 1. Vorsitzender.

Die während des Krieges in Breslau zurückgebliebenen Aerzte betrachten es als ihre Ehrenpflicht, dafür einzutreten, daß die jetzt aus dem Heeresdienst zurückkehrenden Kollegen nach Möglichkeit ihre frühere Praxis wieder finden. Der unterzeichnete Verein richtet an die Breslauer Bevölkerung die Bitte, auch ihrerseits dafür zu sorgen, daß die Aerzte, die Jahre lang im Dienste des Vaterlandes von Breslau fern gewesen sind, nach ihrer Rückkehr in die Lage kommen, sich ihre Tätigkeit wieder aufzubauen. Wir bitten unsere Mitbürger dringend, in Krankheitsfällen sich wieder an die Aerzte zu wenden, denen sie vor dem Kriege ihr Vertrauen geschenkt haben.

**Der Verein der Breslauer Aerzte**
19196 E. V.

# Deutsche demokratische Partei.

**Zentralbüro von Jetzt ab Königstr. 2-4 (Riegners Hotel), 1. Stock Telefon 7750.**

Zweigstellen: Hatzfeldstrasse 96, Berliner Platz 1b, Gräbschener Strasse 67, Kaiser Wilhelmstrasse 74, Klosterstrasse 30-32, Bankverbindung: Schlesische Handelsbank, Ring 13. Postscheckkonto 592. 18256

Meldungen von Damen und Herren zur freiwilligen Mitarbeit in vorgenannten Büros.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!
Haupt-Zuschneidekursus für Beruf und Haus darf beginnen am Montag, den 6. Januar 1919. Dauer 1 bis 6 Monat. Statt Lyzeum. Der Lehrplan umfaßt Schnittzeichnen, Zuschneiden, prakt. Anfertigen u. Nähen aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben, sowie Mäntel, Kostüme und Wäsche. Umarbeiten und modernisieren von getragenen Garderoben. Das Klüger Lehrgeld wird durch Anfertigung eigener Garderobe wieder ausgeglichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Vorm. 9—12, nachmittags 3½—6½ und abends von 7—9½ Uhr. Ausbildung zur Direktrice, Modistin, Kostümjungfer, Kinderschneiderin. Anmeldungen täglich entgegen von morg. 9 bis abds. 8 Uhr bei M. Lehmann, Damenschneider-Meisterin, Breslau I, Schweidnitzerstr. 50/51, Eingang Teichmannstraße 1, Hinterhaus, 2. Etage, wo Pläne ausliegen. 19149

# Kaufmännische Privatschule „Barber"

Besteht seit 1875. Breslau, Gartenstr. 57. Anruf 775

**Ausbildung in allen Handelsfächern.**

Tages- und Abendunterricht. Prospekt kostenlos.

**Waldenburg** Gymnas. Real-Gymnas. Real-Schule — **Pädagogium** Kl.-Klassen, gute Erfolge. Sämtliche Prüfungen. Prospekt 1199 — **Zobten a. Berge** Bez. Bresl. Tel. 77. Pensionat unter persönl. Leitung d. Dir. Dr. Schoria.

# Gut gekaut, halb verdaut

durch naturgetreuen Zahnersatz in **gutem Kautschuk** aus dem **Zahn-Atelier Barthelt, Poststraße 1.**

In den meisten Fällen **schmerzloses Zahnziehen 1 Mk.** 6360 worüber viele Dankesschreiben.

**Amalgamfüllungen von 3 Mk. an.**

# Federrollwagen

6. 80 Ztr. Tragkraft, mit Aufsatzbrett, gut erhalten, **sofort zu kaufen gesucht.** Preisangebote an [19071] Krusch, Hardenbergstraße 72.

# „In freien Stunden"

Illustrierte Romanbibliothek. Heft 20 Pfg.

# Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse 13. (239.) Lotterie am 7. und 8. Januar 1919.

In den 5 Ziehungen der 13. (239.) Lotterie werden in den Monaten Januar bis Juni als Hauptgewinne gezogen:

500 000 M.
300 000 M.
200 000 M.
150 000 M.
100 000 M.
75 000 M.
60 000 M.
50 000 M.

Lose zur 1. Klasse werden bei den Unterzeichneten ausgegeben. 19246

| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 Lose | auswärts |
|---|---|---|---|---|
| 40 | 20 | 10 | 5 Mark | 20 Pfg. mehr |

**Die Lotterie-Einnehmer in Breslau.**

# Für Wiederverkäufer!

Strumpfwaren, Taschentücher, Hemden, Unterröcke, Stoffe, Lederwaren, Schürzenstoff, Kurzwaren, Hosenträger und viele andere Artikel offeriert in großen Mengen (17591

**Berthold Rosenfeld, Breslau, Nikolaistraße 78/79.**
Lagerbesuch lohnend, neue Kunden Schau 4.
Muster werden nicht verschickt

# Dresdner Drehstrom-Motor 120 Volt

SSW 975 Umdr. Drehstrommotor 120 Volt, 50 Pfd., gekuppelt mit Gleichstrom-Dynamo, 110/120 Volt, 370 Amp. mit Anlasser und kompletter Schaltafel Friedensfabrikat. 18263

**Drehstrommotor**, SSW 120 Volt, 15 Pfd., 1440 Umdr. mit Anlasser und Schaltafel, gegenwärtig noch im Betrieb, hat abzugeben

**Chemische Fabrik Idaweiche G. m. b. H.**
**in Idaweiche, Oberschl.**

# Wie sie Mütter werden

Erinnerungen einer Hebammenschwester
von
Grete Strassdath

bisher Mk. 3.— **nur Mk. 1.50**

**Buchhandlung Volkswacht**
Modernes Antiquariat

Achtung! Ausschneiden! Achtung!
Wenn Ihre **Gasglühlicht-Lampen** nicht brennen, und die **Elektrische Beleuchtung** oder die elektrische Klingelanlage nicht funktioniert, wenden Sie sich an den 19085
Installateur Georg Trupke, Breslau X, Neue Adalbertstr. 101.

50 billige
**Wohn.-Einrichtungen**
für Kriegsgetraute!

| | | |
|---|---|---|
| 1 2-tür. Kleiderschrank mit Stg. | | 168 |
| 1 2-tür. Vertiko mit Spiegel | | 168 |
| 1 großen Spiegel mit Schränkchen | | 130 |
| 1 Tisch mit Schubkasten | | 58 |
| 2 Betten m. Patent- u. Auflege-Matratzen mit Keilkissen à 165 | | 330 |
| 2 Stühle à 16 | | 32 |
| 17617 | M. | 885 |

bei **Otto Brandt, Breslau,** Sirchstr. 19.

# Konsum- und Sparverein „Einigkeit" für Brieg u. Umgegend

e. G. m. b. H., in Brieg, Bez. Breslau.

**Bilanz vom 30. Juni 1918.**

| Aktiva | M | M |
|---|---|---|
| **Betriebsbestände:** | | |
| Warenbestand | 43 094,75 | |
| Inventarkonto | 1,— | 43 095,75 |
| **Angelegte Werte:** | | |
| Beteiligungskonto GEG | 5 440,70 | |
| Beteiligungskonto Verlagsgesellschaft | 396,10 | 5 836,80 |
| **Verfügbare Werte:** | | |
| Kassenbestand | 2 7 9,27 | |
| Bankeinlagenkonto | 19 280,90 | |
| Girokonto GEG | 18 534,41 | |
| Girokonto Bankhaus Eichborn | 3 50 ,32 | 54 249,26 |
| | | 103 300,81 |

| Passiva | M | M |
|---|---|---|
| **Eigene Betriebsmittel:** | | |
| Mitgliederguthaben | 28 185,— | |
| Reservefonds | 7 511,10 | |
| Dispositionsfonds | 1 022,92 | 31 719,02 |
| **Aufgenommene Betriebsmittel:** | | |
| Spareinlagenkonto | | 43 657,45 |
| **Verbindlichkeiten:** | | |
| Warenschulden | 9 503,81 | |
| Kautionskonto | 1 649 67 | |
| Konto nicht erhob. Rückvergü. | 1 322,52 | |
| Konto noch z. zahlend. Unkost. | 258,84 | 13 334,81 |
| Erübrigung | | 14 589,50 |
| | | 103 300,81 |

**Debet** — **Ueberschuß- und Verlust-Rechnung 1917/18.** — **Kredit**

| | M | | M |
|---|---|---|---|
| Geschäftsunkosten | 19 961,34 | Rückvergütung GEG und Verkaufsgesellschaft | 317,80 |
| Zinsenkonto | 792, 9 | Leergutkonto | 7 066,1[illegible] |
| Konto noch zu zahlender Unkosten | 258 34 | Waren-Bruttogewinn | 28 225,14 |
| Erübrigung | 14 589,50 | | |
| | 29 609,07 | | 29 609,07 |

**Mitgliederbewegung:**

| | | |
|---|---|---|
| Mitgliederzahl am 1. Oktober 1917 | 1521 | Mitglieder |
| Im Laufe des Jahres traten bei | 172 | „ |
| Bestand am 1. Juli 1918 | 1693 | Mitglieder |
| Abgeschieden durch Aufkündigung | 53 | „ |
| Bestand am 1. Juli 1918 | 1640 | Mitglieder |

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1917 . . . Mk. 19 2[illegible]0,50
„ „ 1. Juli 1918 . . . „ 28 185.—

Die Haftsumme betrug am 1. Oktober 1917 . . . Mk. 45 6[illegible]0,—
„ „ 1. Juli 1918 . . . „ 49 200,—

Vorstehende Bilanz sowie Ueberschuß- und Verlustrechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung befunden worden.

Brieg, den 24. September 1918. 18974

**Der Vorstand.**
Reinhard Neumann. Wilhelm Pfitzner. Karl Beer.

**Der Aufsichtsrat.**
Josef Heisig. Leopold Christ. Georg Kray.

# Konsum- und Sparverein „Selbsthilfe" für Ströbel und Umgegend

e. G. m. b. H.

**Bilanz am 31. August 1918.**

| Aktiva | M | M |
|---|---|---|
| Per **Betriebsbestände:** | | |
| Inventarkonto | 800,— | |
| Warenbestand | 14 7[illegible]7,39 | 15 587,39 |
| „ **angelegten Werten:** | | |
| Anteilkonto bei G. G. B. | | 376,05 |
| „ **verfügbaren Werten:** | | |
| Kassenbestand | 409,90 | |
| Bankeinlagenkonto | 1 657,55 | |
| Girokonto | 16 692,14 | 18 758,59 |
| | | 35 222,03 |

| Passiva | M | M |
|---|---|---|
| Per **Eigene Betriebsmittel:** | | |
| Mitgliederguthaben | 5 840,88 | |
| Reserve ondS | 1 7[illegible] | |
| Dispositionsfonds | 353,08 | 7 981,77 |
| „ **aufgenommene Betriebsmittel:** | | |
| Spareinlagenkonto | 18 464,56 | |
| Spermarken | 408,— | |
| Kautionskonto | 521,54 | 19 485,10 |
| „ **Verbindlichkeiten:** | | |
| Warenschulden | | 1 290,43 |
| „ **Erübrigung** | | 6 494,73 |
| | | 35 222,03 |

**Debet** — **Gewinn- und Verlust-Konto.** — **Kredit**

| | M | M |
|---|---|---|
| An Unkosten-Konto | 1 171 41 | |
| „ Abschreibungs-Konto | 216 60 | |
| „ Frachtenkonto | 1 209,85 | |
| „ Kraftwagen- und Instandhaltungskonto | 3[illegible],51 | |
| „ Mietenkonto | 340 — | |
| „ Lohnkonto | 1 744,— | |
| „ Inventar-Konto | 515,— | |
| „ Erübrigung | 6 494,73 | 11 780,10 |
| | | 11 780,10 |

| | M | M |
|---|---|---|
| Per Vortrag | 49,40 | |
| „ Rückvergütung G. G. B. Hamburg | 256,65 | |
| „ Zinsenkonto | 759,86 | |
| „ Provisionskonto | 8[illegible]0,95 | |
| „ Rabattkonto | 217,[illegible]0 | |
| „ Warenertrag | 9 084,44 | 11 780,10 |
| | | 11 780,10 |

**Mitgliederbewegung.**

| | | |
|---|---|---|
| Bestand am 31. August 1917 | 209 | Mitglieder |
| In diesem Jahre eingetreten | 59 | „ |
| Summe | 268 | Mitglieder |
| Austritte erfolgten | 3 | „ |
| Bestand am 31. August 1918 | 265 | Mitglieder |

**Verteilung der Erübrigung.**

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 15. Dezember 1918 wird die Erübrigung von 6494,73 Mark wie folgt festgelegt:

| | | |
|---|---|---|
| 4% Kapitalzinsen | 2[illegible]7,87 | Mark |
| dem Bildungsfonds des Zentralverbandes | 20,— | „ |
| 6% Rückvergütung | 3 801,24 | „ |
| dem Reservefonds | 2 500,— | „ |
| dem Dispositionsfonds | 149,62 | „ |
| Summe | 6 494,73 | Mark |

Vorstehende Bilanz ist von uns geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern verglichen für richtig befunden worden.

**Der Vorstand.**
Franz Bielich. Karl Kretschmer.

**Der Aufsichtsrat.**
August Kroker. Carl Frost. Paul Hamisch.

# Volkserhebungs-Monats-Abreißkalender 1919

à Stück 80 Pfg. auswärts Porto 15 Pfg.

**Volkswacht-Wandkalender 1919**

Stück 10 Pfg. empfiehlt

**Volkswacht-Buchhdlg.**

# Arbeitsmarkt.

## Stellenangebote.

**Schneidergeselle,**
Maschinen- und Hand-Näherin
für meine Werkstatt gesucht. 19017
**Simon Steinitz, Trinitatisstraße 1.**

**Tüchtige Schuhmacher**
sofort gesucht [19184
**Gutsche, Reuschestraße 19/21.**

**Automobil-Monteure**
können sich melden [19133
**Stoewer-Werkstatt,** Michaelisstr. 20.

Junges,
**fingerliebes Mädchen**
tagsüber oder
**ehrliche, saubere Bedienung**
vormittags gesucht. Näheres 19210
**Hohenzollernstraße 15, I., rechts.**

**Geübte Näherinnen**
für einfache Arbeit auf Singer-Maschine oder ähnlichem System sofort gesucht. 19214
**Rabat & Guttmann, Ohlauer Stadtgraben 218.**

**Bedienungsfrau oder Mädchen** 19088
gesucht Lehmgrubenstr. 59, III. l.

**Hosennäherinnen**
auf. d. H. k. s. m. Kirchstr. 22, I. Et.

**1 Zuschneider** und **2 Schuhmacher** 19079
sucht
**H. Ludwig,**
Blücherstraße 14.

Für Anwaltsbüro wird am 19213
**Stenotypist(in)**
zum sofortigen Antritt gesucht, der auch in Büroarbeiten Bescheid weiß. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. T. L. 1447 befördert d. Annonc.-Exped. Richard Landsberger, Breslau 5.

**Maschinennäherinnen**
f. Blousenarbeit s. Kirchstr. 22, I. Etg.

**Piano**
best. Instr., an Privat preiswert zu verkauf. b. A. Jauernick, Kaiserstraße 19, hoch.